

Wirtschaftliche Alpung

**Auszug DV-Protokoll
Anmeldung ZM Zug**

Select Star Spitzengenetik für jedes Zuchtziel

135
Euter



KÄLINGen Glenell **BORMIO**

Nelgor GLENELL x Blooming BOCARDA EX95 x Picard PICARDA EX93 x Poldi PERLA EX95

BORMIO verbindet Glenn GLENA EX96 und seine Mutter, Ausnahme-Kuh KÄLINGen Blooming BOCARDA EX95. Dahinter folgen 5 Generationen mit mind. 50'000kg Milch Lebensleistung: Picard PICARDA EX93 mit 84'042kg, Poldi PERLA EX95 mit 104'074kg, Starbuck SORELLA EX94 mit 67'541kg, Juventus BLENA mit 52'032kg und Jost JOLA mit 81'847kg.

G 04.24	KK: AB	BCN: A2/A2	100	110	120
Gesamtnote	122				
Becken	122				
Euter	135				
78 B%	M: + 211 kg	F: + 22 kg / + 0.18%	E: + 13 kg / + 0.08%		

126
Becken



stöckligen Sinatra **DOBRY BYK-ET B14C**

Seasidebloom SINATRA x Calvin DOBRY DEN VG85 x Fernando DOBRY EX91

Hervorragende funktionelle Merkmale, wie der FIW (108) und die Leistungssteigerung (116). Dazu ein sehr gutes Exterieur mit bestechenden Becken. Breite (121), lange (107) und abgezogene (112) Becken mit einer straffen Oberlinie (117) und einem hervorragend gelagerten Umdreher (116). Frei von Glenn- (somit auch von Blooming und Biver), Vigor- und Huray-Blut.

G 04.24	KK: AB	BCN: A1/A2	100	110	120
Becken	126				
Beckenbreite	121				
Voreuteraufh.	118				
96 B%	M: + 415 kg	F: + 8 kg / - 0.11%	E: + 8 kg / - 0.08%		

+1'212
Milch kg



Schoesus Sinatra **SALLWO**

Seasidebloom SINATRA x Anibal ALIVERA G+82 x Salomon SALLWIN G+83

Der Sinatra-Sohn geht über Anibal und Salomon auf Tau TAUWIN EX90 (LL: 102'055kg) zurück. SALLWO überzeugt vor allem mit seinen guten Leistungs- und Fitnesszahlen, was in einem sehr hohen Gesamtzuchtwert von 1'323 resultiert. Bestehend ist auch die Beckenbreite von 112.

G 04.24	KK: BB	BCN: A2/A2	100	110	120
Milchwert	134				
Zuchtwert Weide	123				
Beckenbreite	112				
83 B%	M: + 1'212 kg	F: + 36 kg / - 0.17%	E: + 38 kg / - 0.06%		



Alpung mit Braunvieh – Erfolg garantiert!

Es ist Ende April und die Kühe im Stall schauen mich ungeduldig an: «Wann geht's auf die Alp?» Geduld. Zuerst rufen wir den Klauenpfleger, damit er alle Klauen richten kann. Die Vorbereitungen für eine erfolgreiche Alpsaison beginnen in unseren Ställen schon viel früher – oder besser gesagt, sie hören nie auf. Zum Beispiel die Zellzahlen: Die müssen immer unter Kontrolle und die Herde frei von *Staphylococcus aureus* Genotyp B sein. Dann gibt es all die Arbeiten, die niemand sieht, die aber viel Zeit in Anspruch nehmen. Zum Beispiel die Glocken reparieren und die Riemen einfetten. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an meinen Vater, der dies im Winter erledigt.

Und dann ist da noch die Versammlung der Genossenschafter, um die ständig steigenden Kosten zu besprechen und um die Anzahl Tiere festzulegen, die jeder Besitzer mitbringen möchte. Weiter auch um sicherzustellen, dass für die neue Saison gutes und ausreichendes Personal zur Verfügung steht. Das alles gehört zu den Vorbereitungen. Ausserdem hilft uns ein Monat Weidegang auf dem Heimbetrieb, um die Tiere auf die Umstellung von Winter- auf Sommerfutter vorzubereiten sowie den Bewegungsapparat und die Kondition zu verbessern.

Das Jungvieh beginnt seine «Rekruten- und Überlebensschule» auf der Alp. Das Ergebnis sind Rinder, die es gewohnt sind, ihre Gliedmassen und ihren Kopf auf den verschiedenen Hängen und Weiden zu benutzen und die weniger «stallhungrig und verwöhnt» sind. Tugenden, die Bauern und Händler im Winter zu schätzen wissen. Während das Vieh auf der Alp ist, haben die Bauernfamilien mehr Zeit für die Heuernte. Auch die Futterersparnis ist nicht unerheblich und der Betrieb wird von Dünger entlastet. Die Käsesorten und die Nebenprodukte, die unsere Äpler jedes Jahr zu erschwinglichen Preisen auf den Markt bringen, sind eine Quelle des Stolzes und der Wirtschaftlichkeit für den Primärsektor.



Ich wünsche allen viel Glück für die Alpsaison 2024.

Moreno Croce,
Vorstandsmitglied



Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56, 6300 Zug
info@braunvieh.ch

Inhalt



- 4 Wirtschaftliches Potenzial der Alpung
- 8 Alpweiden im Fokus

- 10 Neuer Fleischindex für OB
- 12 Auszug aus dem DV-Protokoll
- 14 VZG-Fusionen
- 16 Neuerungen TVD und BrunaNet
- 18 Klauenklötze korrekt kleben
- 20 SVT-Tagung
- 23 Seite der Jungzüchter

- 28 Europachampion kommt aus Andwil SG
- 30 Betrieb Schiesser, Linthal GL
- 32 Betrieb Bischofberger, Waldstatt AR

- 34 100000er Kühe
- 38 More-than-Milk-Queen

- 40 Anmeldung ZM Zug
- 42 Braunvieh bi dä Lüüt
- 44 Züchterreise
- 46 Verkaufstag in der Westschweiz
- 47 Verkaufstag im Tessin
- 49 Giubiespo 2024
- 51 Veranstaltungskalender

Duss BS Nino Louisiana auf der Alp Maighels
in Tschamutt GR.

Bild: Ramona Hofer

Die Alping hat einen massgeblichen Einfluss auf das landwirtschaftliche Einkommen. Wird das Potenzial ausgeschöpft, so verbessert sich bei zunehmender Laktationsdauer auf der Alp das Jahreseinkommen pro Kuh. (Bild: auf dem Alpbetrieb von Martin Reinhard auf der Melchsee-Frutt)

Bild: Braunvieh Schweiz



Das wirtschaftliche Potenzial der Alping ausschöpfen

THOMAS BLÄTTLER, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Die Alping von Milchkühen kann wirtschaftlich sehr interessant sein. Entscheidend dafür sind eine angepasste, fruchtbare, alpingtaugliche Genetik und eine geschickte, langfristige Ausrichtung der Laktation auf die Sömmerungszeit.





Die Ergebnisse aus dem Projekt Alpfutur und aus weiteren Untersuchungen der HAFL zeigen, dass die Sömmerung von Milchkühen wirtschaftlich selbst für Betriebe im Talgebiet vergleichsweise interessant sein kann. Dabei kommt nicht nur der Aspekt zum Tragen, dass durch die Alpung auf dem Heimbetrieb Futter eingespart werden kann; mit einer Milchverarbeitung auf dem Sömmerungsbetrieb kann meistens eine deutlich höhere Wertschöpfung erzeugt werden als «zu Hause». Im langjährigen Durchschnitt wurde auf Milchviehalpen in der Schweiz pro Normalstoss (NST = 1 GVE 100 Tage gesömmert) zwischen 750 und 800 CHF Einkommen erwirtschaftet. Mit Einkommen wird hier das Ergebnis aus den erzielten Erlösen und Leistungen abzüglich der entstandenen Fremdkosten bezeichnet.

Sömmerungs-Einkommen im Vergleich zu Ganzjahres-Ergebnis

Wird das Sömmerungseinkommen dem ganzjährigen Ergebnis einer Milchkuh gegenübergestellt, fällt auf, dass pro Tag auf der Alp fast doppelt so viel erwirtschaftet wird wie sonst auf Heimbetrieben (Abb. 1). Noch deutlicher ist der Unterschied je Kilo Milch, wobei zu berücksichtigen ist, dass je Sömmerungstag weniger Milch produziert wird.

Aktuelle Berechnungen für eine Milchkuh (Milchleistung: 6600 kg pro Jahr) zeigen die Bedeutung der Sömmerung für das Jahresergebnis noch deutlicher. Die Datengrundlage dazu lieferten Vollkostenrechnungen von Milchviehbetrieben aus dem Tal- und Berggebiet sowie Alp-Vollkostenrechnungen.

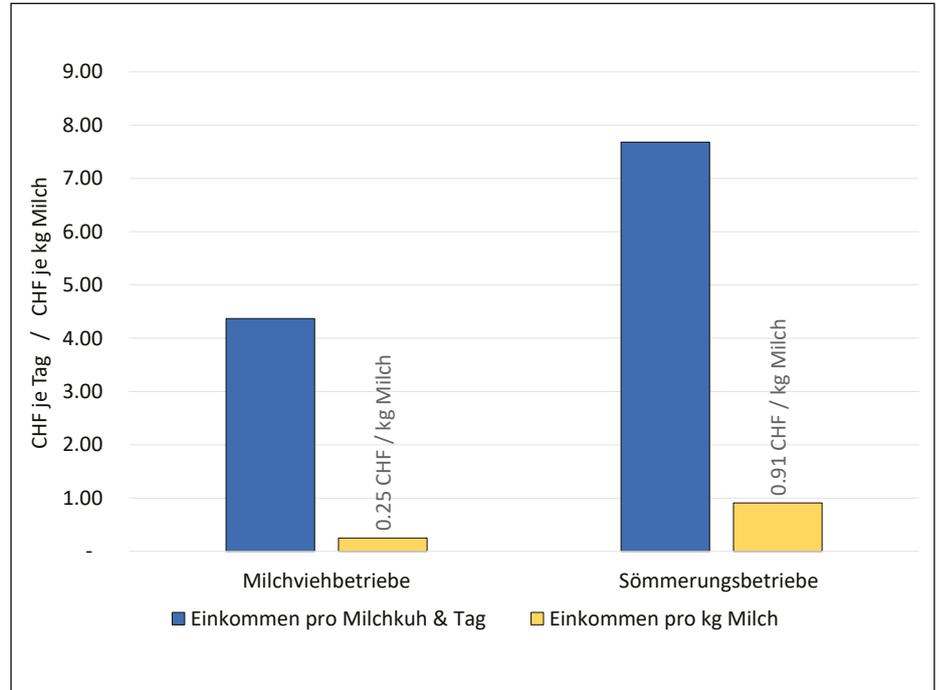
Dabei wurde berechnet, wie viel Einkommen erwirtschaftet wird, wenn die Kuh ganzjährig auf dem Heimbetrieb gehalten wird oder den Sommer auf einer Alp mit Milchverarbeitung verbringt. Milchleistungseinbussen durch die Sömmerung und allfällige verlängerte Galtzeiten wurden mitberücksichtigt.

Jahreseinkommen steigt mit zunehmender Alpdauer

Selbst wenn die Kuh als Galtkuh gealpt wird, sieht das Ergebnis (Tabelle 1) bereits besser aus als bei ganzjähriger Haltung

Abbildung 1: Vergleich von Einkommen je Tag und je kg Milch von Milchvieh- und Milchvieh-Sömmerungsbetrieben

Quellen: Projekt Alpfutur & HAFL



auf dem Heimbetrieb. Mit zunehmender Laktationsdauer auf der Alp verbessert sich das Jahreseinkommen der Kuh deutlich und liegt bei ganzsömmerigem Melken zwei Drittel über dem Ergebnis einer Milchkuh auf dem Heimbetrieb.

Dieses Ergebnis mag auf den ersten Blick erstaunen. Bei genauerer Betrachtung werden die Gründe ersichtlich:

- Einsparung von Futter auf dem Heimbetrieb
- Dank Alpkäse deutlich höhere Wertschöpfung als auf dem Heimbetrieb
- Zusätzlich ausgelöste Direktzahlungen (z. B. Alpungsbeitrag)
- Vergleichsweise «kostengünstige» Haltung auf dem Sömmerungsbetrieb.

Ein besseres Einkommen durch die Alpung ist aber kein Selbstläufer. Wie viele Bergmilchproduzenten wissen, müssen dafür viele Faktoren zusammenspielen.

Anforderungen an eine Alpkuh

So ist eine robuste, ans Weiden und Laufen gewohnte Genetik der Eckpfeiler einer erfolgreichen Sömmerung von Milchvieh. Mindestens ebenso wichtig ist aber auch eine sehr gute Fruchtbarkeit. Idealerweise wird eine wirtschaftliche Milchkuh jedes Jahr im gleichen Laktationsstadium gesömmert. Dann wird auch das oben erwähnte zusätzliche Einkommen durch Alpung regelmässig «abgeholt».

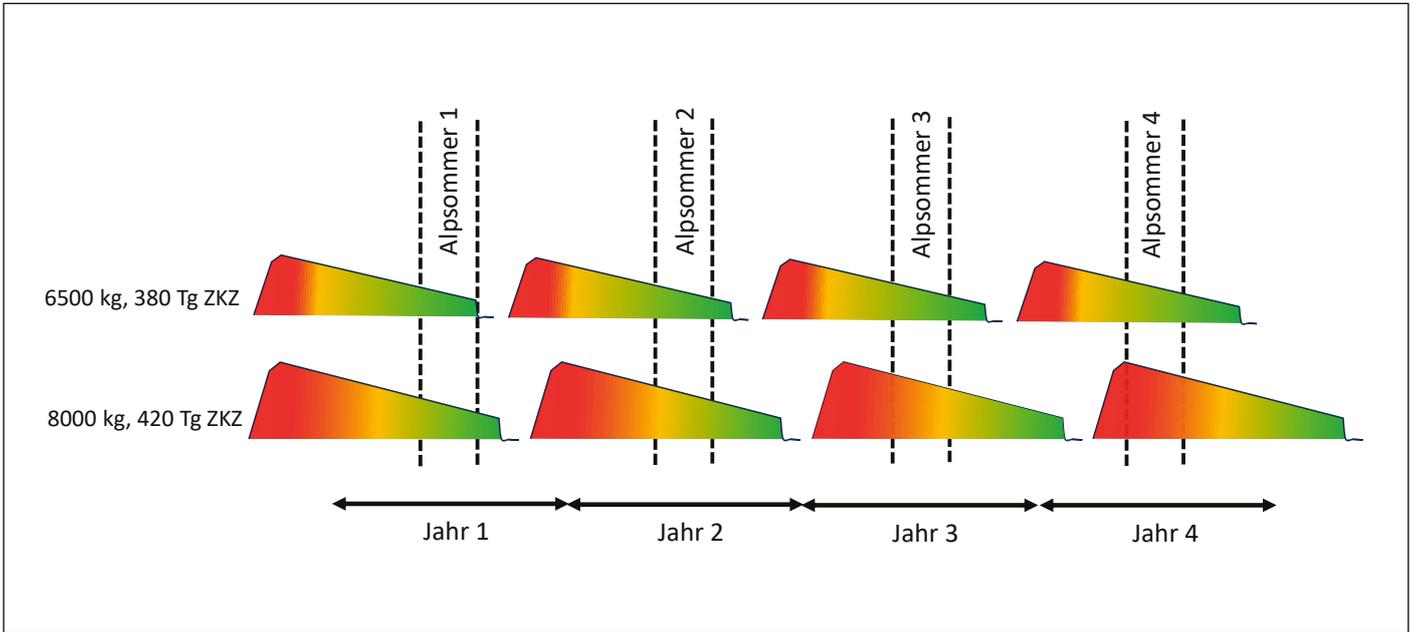
Oft wird dieses Potenzial nicht ausgeschöpft. Gründe dafür sind, dass die Tiere entweder zu wenig gezielt belegt werden oder wegen zu langer Zwischenkalbezeiten in einem für die Sömmerung ungünstigen Zeitpunkt abkalben.

Schematisch dargestellt ist dies in Abbildung 2. Eine Kuh mit 6500 kg Jahresmilchleistung, 380 Tagen Zwischenkalbezeit und Erstabkalbung im Herbst kann über mehrere Jahre in Folge in

Tabelle 1: Einkommen je Milchkuh und Jahr in Abhängigkeit der Anzahl Laktationstage während der Sömmerung.

CHF / GVE & Jahr	Heimbetrieb	Sömmerung			
		Galt	30 Tg Milch	60 Tg Milch	90 Tg Milch
Nettoeinkommen	1590	1910	2300	2520	2650
Mehreinkommen Alp		+20 %	+45 %	+58 %	+67 %

Abbildung 2: Schematische Darstellung der Auswirkung von Laktation und Zwischenkalbezeit auf den idealen Alpungszeitpunkt.



Oben: Milchkuh mit 6500 kg Jahresmilchleistung, 380 Tage Zwischenkalbezeit; unten: Milchkuh mit 8000 kg Milch und 420 Tagen Zwischenkalbezeit. Farbflächen = Laktationen; Rot = für Alpung nicht geeignet (Tagesleistung > 30 kg Milch); Grün = für Alpung geeignet.

einem idealen Laktationsstadium gesömmert werden. Eine Milchkuh mit hoher Milchleistung (z. B.: 8000 kg) und einer Zwischenkalbezeit von 420 Tagen hat bereits ab dem dritten Sommer bei Alpauftrieb eine zu hohe Tagesmilchleistung, um ideal gesömmert zu werden.

Vor allem ein Aspekt wird bei der Zucht oft vernachlässigt: Grosse Tiere haben einen höheren Erhaltungsbedarf. Dies erschwert den Tieren, ihr Leistungspotenzial auf der Alp auszuschöpfen, da insbesondere in der zweiten Sommerhälfte gutes Futter in der Regel

knapp und nur mit viel Lauf- und Steigearbeit erreicht wird. Grösse schränkt die nötige Beweglichkeit im steilen Gelände

ein, höheres Gewicht führt zu mehr Klauenproblemen und Abnützungserscheinungen. ■

Was zeichnet eine wirtschaftliche Alp-Milchkuh aus?

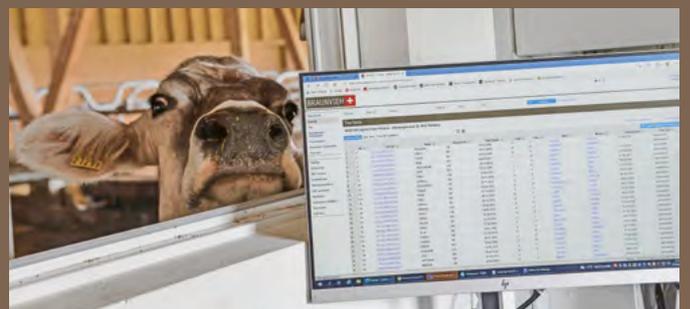
- Tagesmilchleistung bei Alpauftrieb 20 bis maximal 25 kg (abhängig von der Qualität der Alpweiden!)
- Gute Klauen, gesund und fit
- Einwandfreie Milch, gesundes Euter, nicht altmelk!
- Tragend
- An hohen Weideverzehr ohne Zufütterung gewöhnt
- Lässt sich ohne Ergänzungsfutter problemlos sömmern (Ausnahme Salze und eventuell Lockfutter!)
- Kann jährlich im gewünschten Zeitfenster belegt werden
- Hat einen mässigen Erhaltungsbedarf (= nicht zu grosse und schwere Tiere)

Züchternews

«BrunaNet-Betrieb sperren» neu mit Einschränkungen

ANDREAS KOCHER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Aus verschiedenen Gründen gibt es Betriebe, welche ihre Daten für Dritte sperren (ausgenommen Stierenmütter). Aufgrund der Gleichberechtigung wird diesen Betrieben der Zugang auf die Tierliste anderer Betriebe verweigert. So haben sie ab sofort nur noch die Möglichkeit, Einzeltiere abzurufen. Zusätzlich wird ab 1.1.2025 eine Administrationsgebühr für den manuellen Mehraufwand verrechnet.



Alpweiden im Fokus

MANUEL SCHNEIDER und MAXIMILIAN MEYER, Agroscope



Das Rindvieh prägt die Alpweiden. Dabei bestehen grosse Unterschiede zwischen den Regionen und den Alpbetrieben.

Bild: Gabriela Brändle, Agroscope

Seit 2021 betreibt Agroscope zusammen mit fünf Bergkantonen die Versuchsstation Alp- und Berglandwirtschaft. In verschiedenen Projekten steht die Alpwirtschaft im Fokus.

Versuchsstation Alp- und Berglandwirtschaft

Die Versuchsstation Alp- und Berglandwirtschaft entwickelt praxisorientierte Lösungen für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Berg- und Alpbetriebe. Agroscope arbeitet dazu eng mit fünf Bergkantonen (Bern, Graubünden, Tessin, Uri und Wallis) sowie der landwirtschaftlichen Branche und Beratung zusammen.

In den drei Schwerpunkten Bewirtschaftung, Milchtechnologie und Ökonomie

wird eine breite Palette von Forschungsthemen bearbeitet, welche in einem kollaborativen Prozess mit allen Beteiligten ausgewählt wurden. Neben Projekten mit klarem Fokus auf den Heimbetrieben (z.B. trockenheitsresistente Ansaatmischungen fürs Berggebiet), nimmt die Alpwirtschaft einen wichtigen Stellenwert ein. In allen Projekten soll insbesondere den grossen strukturellen, organisatorischen, ökonomischen und klimatischen Unterschieden zwischen den Regionen und Betrieben Rechnung getragen werden.

Beobachtungsnetzwerk Alpweiden

Für jeden Alpbetrieb wurde mit der Einführung der Direktzahlungen der

sogenannte Normalbesatz festgelegt, der angibt, wie viele Tiere wie lange auf der Alp weiden sollen. Bei Anpassung werden von Experten die Futtermenge, ihre Qualität sowie die Futterausnutzung durch die Weideführung abgeschätzt.

Die Referenzdaten für diese Schätzung stammen aus den 1980er-Jahren und es liegt nahe, dass sie sich durch den Klimawandel verändert haben. Die Versuchsstation arbeitet deshalb daran, die alte Datengrundlage zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Da die Futtermenge und -qualität von Alpweiden stark von Klima und Boden abhängen, wurden vierzehn repräsentative Alpgebiete ausgewählt, die die wichtigsten Gesteine und Klimaregionen der Schweiz abdecken. Alle Versuchs-

gebiete haben einen grossen Höhengradienten, sodass auch der Einfluss der Höhe auf den Ertrag bestimmt werden kann. In jedem Gebiet werden vier Dauerbeobachtungsflächen fünf Jahre lang (2022–2026) untersucht. Die Dauer von fünf Jahren ist nötig, um jährliche Schwankungen zu messen. In einem Jahr werden zusätzliche Flächen in anderen Pflanzenbeständen untersucht.

Alptypisierung

Es bestehen grosse Unterschiede zwischen den Regionen und die Alpbetriebe sind vielfältig organisiert – wie vielfältig? Dies zu verstehen kann dabei helfen, die Beratung effektiv zu gestalten und massgeschneiderte Politikinstrumente zu entwickeln.

Denn die Alpbetriebe stehen vor grossen Herausforderungen wie Wasserknappheit aufgrund des Klimawandels, Mangel an wiederkehrendem Alppersonal und Konflikten mit Wölfen. Um diesen besser begegnen zu können, hilft es, die Betriebsstrukturen zu verstehen. Dazu kombiniert unsere Analyse einen datenbasierten Ansatz mittels Cluster-Analyse mit dem Wissen der kantonalen Experten aus der Versuchsstation.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass es sechs verschiedene Typen von Alpbetrieben gibt. Dazu gehören private Milchkuhalpen, gemeinschaftliche Rinder- und Milchkuhalpen, gemeinschaftliche Rinderalpen, abgelegene Alpen, kleine private Rinderalpen und Schafalpen.

Einsatz neuer Technologien im Alpggebiet

Auch der Einsatz neuer Technologien im Alpggebiet ist ein Thema in der Versuchsstation. So wurde letztes Jahr erstmals ein virtuelles Zaunsystem auf einer Alp getestet. Diese Systeme sind in der Schweiz für die praktische Anwendung momentan noch nicht zugelassen. Jede Kuh trägt ein GPS-Halsband, für welches eine virtuelle Weidegrenze festgelegt wurde. Sobald sich die Kuh der Grenze nähert, ertönt ein akustisches Signal als Warnung. Überschreitet sie die Grenze, folgt ein elektrischer Impuls. Das akustische Signal in ansteigender Tonfolge macht den elektrischen Impuls für die Tiere vorhersehbar.



Experten der Agroscope messen zusammen mit 5 Bergkantonen und weiteren Partnern die Futtermenge, ihre Qualität sowie die Futterausnutzung durch die Weideführung.

Bild: Manuel Schneider, Agroscope



Der Einsatz neuer Technologien im Alpggebiet ist ein Thema in der Versuchsstation Alp- und Berglandwirtschaft. Hier eine Kuh mit GPS-Halsband, damit die kleinräumige Beweidungsintensität bestimmt werden kann.

Bild: Sandra Hilfiker, Agroscope

Das Resultat war positiv: Die Kühe lernten nach durchschnittlich acht elektrischen Reizen korrekt an der virtuellen Grenze zu reagieren. Daher gibt es keine Hinweise auf dauerhafte negative Auswirkungen auf das Tierwohl.

Wirtschaftlich ist der virtuelle Zaun aktuell noch teurer als ein physischer Zaun, jedoch können die Reduktion von aufwändigem Zäunen in steilem Gelände und effizientere Tierkontrolle die Mehrkosten wert sein. ■

Neuer Fleischindex für OB

SOPHIE KUNZ, Qualitas AG

Für die Zuchtrichtung Original Braunvieh wurde der Fleischindex neu definiert und erstmals am 2. April 2024 veröffentlicht. Mutterkuh Schweiz wie auch Braunvieh Schweiz nutzen ihn v.a. für den Gesamtzuchtwert.

In der letzten Ausgabe des CHbraunvieh wurde kurz berichtet, dass der Fleischindex für das Original Braunvieh in einem gemeinsamen Projekt mit Mutterkuh Schweiz neu definiert wurde. In dieser Ausgabe wollen wir mehr ins Detail gehen.

Theorie

Die Selektion von potenziellen Elterntieren aufgrund von mehreren Merkmalen ist nur mit einem Gesamtzuchtwert effizient umsetzbar (mehr dazu im Video beim untenstehenden QR-Code). In einem Gesamtzuchtwert werden die Zuchtwerte einzelner Merkmale aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gewichtet und in einer Zahl zusammengefasst. Diese Zahl wird in der Praxis als Index bezeichnet. Die wirtschaftliche Bedeutung eines Merkmals entspricht der Veränderung des Gewinns eines Betriebs bei einer kleinen Änderung des Populationsmittelwertes des Merkmals. Die Veränderung des Gewinns in Abhängigkeit der Veränderung eines Merkmals wird über Gewinnfunktionen quantifiziert. Dazu braucht es detaillierte Informationen zu ökonomischen Parametern, wie Kosten und Erlösen. Der Gewinn eines Betriebs wird mit einem Produktionsmodell simuliert.

Produktionsmodelle Original Braunvieh

Die folgenden Produktionsmodelle wurden für die Original Braunvieh Reinzucht entwickelt:

- 1) Milchviehbetriebe mit erster Priorität, Milch zu produzieren. Kälber, die nicht für die Remontierung verwendet werden, werden an Mäster verkauft. Zwei Absatzkanäle wurden identifiziert:
 - Konventionelle Kälbermast: Die Kälber werden im Alter von vier Wochen



Bild: Braunvieh Schweiz

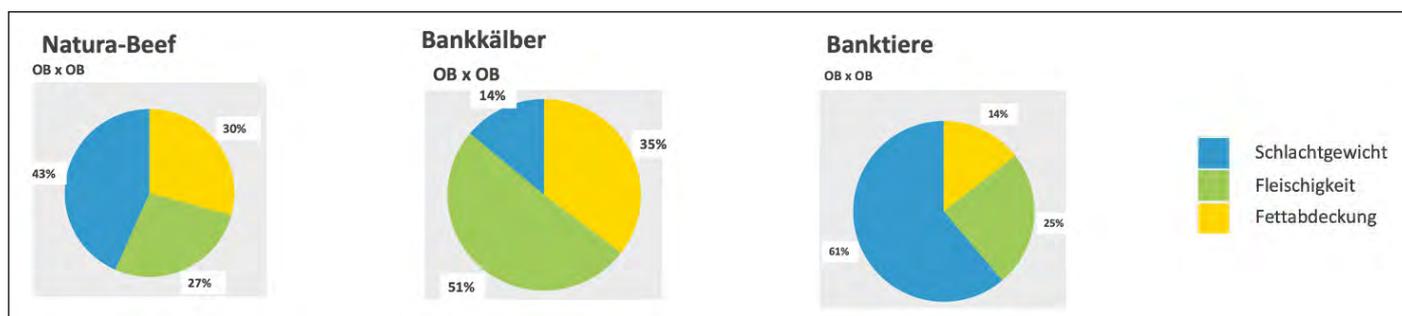
- mit 75 kg vom Milchviehbetrieb an den Mastbetrieb verkauft. Mastkälber werden im Alter von 160 Tagen geschlachtet.
- konventionelle Grossviehmast: Schlachtung im Alter von rund 24 Monaten.
- 2) Mutterkuhbetrieb mit erster Priorität, als Fleischerinder anerkannte Zuchttiere zu produzieren. Kälber, die nicht für die Zucht verwendet werden, werden als Natura-Beef geschlachtet. Natura-Beef ist Fleisch von Jungtieren aus Mutter-

kuhhaltung mit einem Schlachalter von rund 10 Monaten. Die Software ECOWEIGHT (Wolf et al., 2020) berechnet ökonomische Gewichte und ermöglicht es, die Besonderheiten der in der Schweiz am meisten verbreiteten Produktionsmodelle zu berücksichtigen. Die Produktionsmodelle berücksichtigen Kosten (wie Tierarzt-, Stallsystem-, Fütterungs-, Personal-, Gebäude-, Herdebuchkosten) und Erlöse (wie den Verkauf von Tieren, Schlachterlöse, Milcherlöse sowie Direktzahlungen) pro Absatzkanal.

Abbildung 1: Massgebliche Einflussgrössen für die Berechnung der wirtschaftlichen Gewichte beim Schlachtgewicht



Abbildung 2: Ökonomische Gewichte für Schlachtmerkmale



Zusätzlich wird auf Basis der verfügbaren Merkmale ein Populationspiegel erstellt, um die ökonomischen Gewichte ableiten zu können. Damit können diejenigen Merkmale stark gewichtet werden, welche eine hohe wirtschaftliche Bedeutung haben.

Ökonomische Gewichte für Schlachtmerkmale

Um ein besseres Verständnis für den Mechanismus hinter den Produktionsmodellen zu bekommen, werden wir uns das Schlachtgewicht als Beispiel ansehen. Die massgeblichen Einflussgrößen für die Berechnung des wirtschaftlichen Gewichts beim Schlachtgewicht sind das durchschnittliche Schlachtgewicht, die täglichen Mastkosten sowie die durchschnittlichen Tageszunahmen und zwar jeweils für männliche und weibliche Tiere je nach Absatzkanal. Um das Schlachtgewicht in der Population zu verbessern, muss mehr Schlachtgewicht in kürzerer Zeit erreicht werden (wobei in der Schweiz der Markt für schwere Schlachtkörper systembedingt Abzüge vornimmt). Das bedeutet, dass bei einer Verbesserung des Schlachtgewichtes das Produktionsmodell weniger Kosten pro Tag und kg Schlachtgewicht, aber einen höheren Schlachterlös aufweist.

Die Ergebnisse für die ökonomischen Gewichte der Schlachtmerkmale aus den verschiedenen Produktionsmodellen je nach Absatzkanal (Natura-Beef, Bankkälber, Banktiere) sind in Abbildung 2 dargestellt.

Obwohl aufgrund der erheblichen Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Strukturen von Mutterkuh- und Milchviehbetrieben die Entwicklung eines spezifischen Indexes für die Schlachtmerkmale

Abbildung 3: Übersicht über die Situation bei Original Braunvieh mit dem Fleischindex



naheliegender wäre, haben sich Braunvieh Schweiz und Mutterkuh Schweiz zusammengetan, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Grund dafür ist der starke Wille, für die Schlachtmerkmale mit der gesamten Original-Braunvieh-Population in die gleiche Richtung zu arbeiten.

Gemeinsame Lösung

Der neu eingeführte Fleischindex setzt sich aus den Schlachtmerkmalen für die Absatzkanäle Bankkälber, Natura-Beef und Banktiere zusammen. Die Absatzkanäle werden nach der Anzahl der geschlachteten Tiere gewichtet und beinhalten die Einzelmerkmale Fleischigkeit, Fettabdeckung und Schlachtgewicht, die wiederum ökonomisch gewichtet werden (Tabelle 1).

Braunvieh Schweiz hatte bisher einen Fleischindex für Original Braunvieh, der sich zu 24 % aus der Fleischigkeit der Banktiere, 12 % Schlachtgewicht Banktiere, 3 % Fettabdeckung Banktiere, 30 % Fleischigkeit Bankkälber, 18 % Schlachtgewicht Bankkälber und zu 13 % aus der Fettabdeckung der Bankkälber zusammensetzte. Obwohl der Fleischindex für Original Braunvieh neu definiert wurde, gibt es eine starke Korrelation zwischen alter und neuer Zusammensetzung für

Tabelle 1: Ökonomische Gewichte für den neu definierten Fleischindex von Original Braunvieh

Zusammensetzung Fleischindex	neu	bisher
Fleischigkeit Bankkälber	34	30
Fettabdeckung Bankkälber	24	13
Schlachtgewicht Bankkälber	10	18
Total	68	
Fleischigkeit Natura-Beef	1	
Fettabdeckung Natura-Beef	1	
Schlachtgewicht Natura-Beef	1	
Total	3	
Fleischigkeit Banktiere	7	24
Fettabdeckung Banktiere	4	3
Schlachtgewicht Banktiere	18	12
Total	29	
Total in %	100	100

die nachzuchtgeprüften Stiere. Mutterkuh Schweiz hatte bis zum 2. April 2024 keinen Index, sondern nur Einzelzuchtwerte.

Dieser neu definierte Fleischindex für Original Braunvieh, abgekürzt IFV (Index Fleisch Viande), fließt sowohl in den Gesamtzuchtwert von Mutterkuh Schweiz (Index Beef on Beef) als auch in den GZW sowie WZW von Braunvieh Schweiz ein.

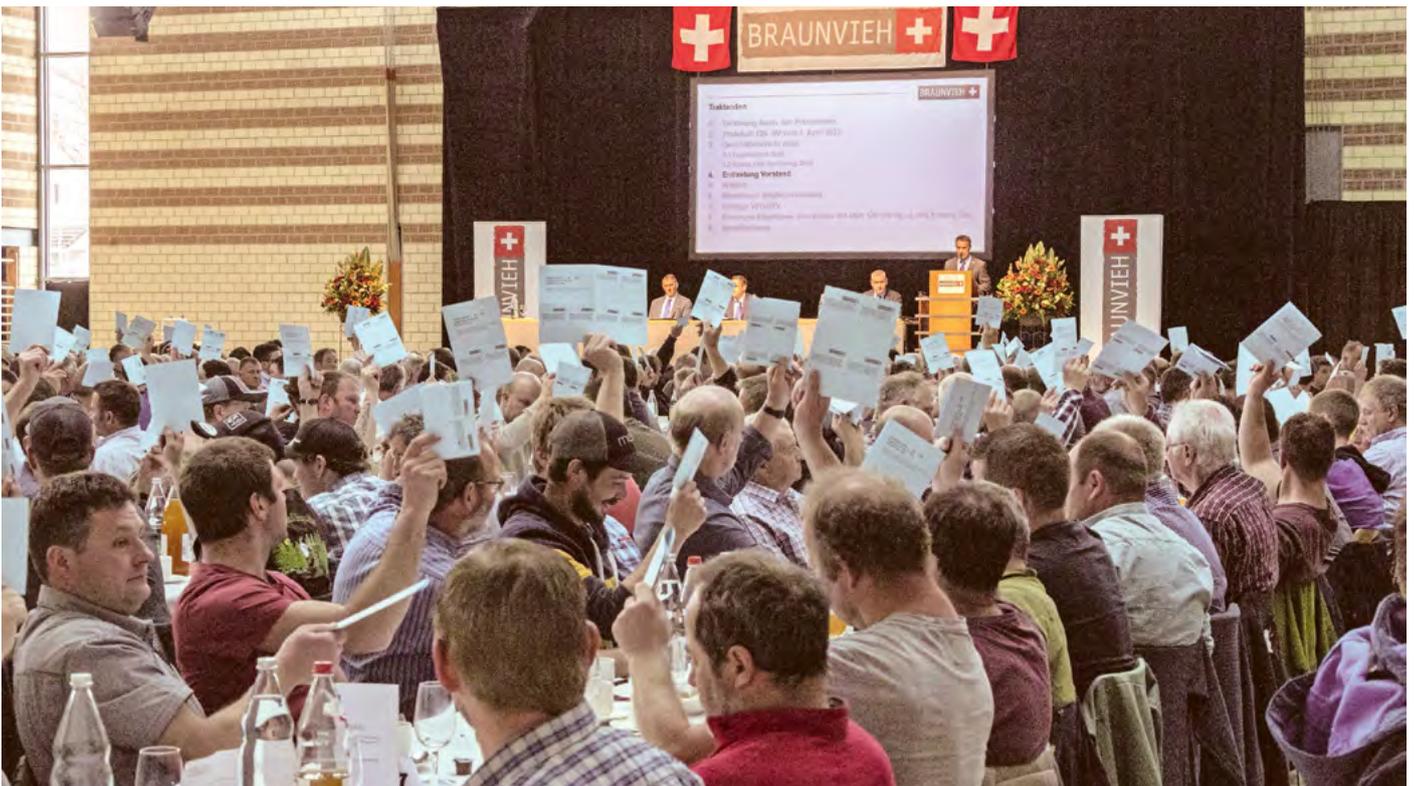
Weitere Informationen
www.qualitasag.ch



Auszug aus dem DV-Protokoll

SANDRA MÜLLER-ZÜRCHER, Braunvieh Schweiz

Die Delegiertenversammlung stand im Zeichen von Wahlen: Reto Grünenfelder führte zum letzten Mal durch die Versammlung. Adrian Arnold wurde mit Bravour zum neuen Präsidenten gewählt. Die Delegierten genehmigten sämtliche Geschäfte einstimmig.



Sämtliche Geschäfte wurden mit grosser Mehrheit angenommen.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Präsident Reto Grünenfelder heisst die 400 anwesenden Delegierten, darunter die Abgeordneten der Kollektivmitglieder (Jersey 5, Grauvieh und Rätisches Grauvieh 5, Hinterwälder 3, Milchviehverein SH 1), 61 Gäste, die Vorstandsmitglieder und das anwesende Verbandspersonal herzlich willkommen. Er eröffnet die Versammlung mit der traditionellen Präsidentenansprache. Darin geht er unter anderem auf die weltpolitische Lage und die aktuelle Situation der Landwirtschaft ein. Auch wenn die Schweiz in Frieden lebt, trägt jeder seinen Rucksack. So machen die stagnierenden Preise bei steigender Teuerung Sorgen. Der mittlere Stundenlohn der Bauern und

Bäuerinnen beträgt CHF 17.–. Zu Recht fragt der Präsident, welche Fachkraft für diesen Lohn arbeiten würde. Das Jahr 2023 stand im Zeichen von personellen Veränderungen bei Braunvieh Schweiz: Martin Rust führt den Verband seit August als neuer Direktor. Ihm zur Seite steht Vizedirektor Andreas Kocher. Reto Grünenfelder leitet die DV zum letzten Mal und bedankt sich bereits zu Beginn für die gute langjährige Zusammenarbeit. Als Chef des Stimm- und Wahlbüros wird Peter Zraggen, VZG Mettmenstetten, gewählt. Im CHbraunvieh Nr. 6/2023 wurde ein Protokollauszug der letzten DV publiziert. Er wird ohne Einwände genehmigt.

Geschäftsbericht 2023

Direktor Martin Rust präsentiert den Geschäftsbericht mit dem Leitthema Zuchtberatung. Der Mitgliederbestand per Delegiertenversammlung 2024 betrug 448 VZG/VZV, 5 Kollektivmitglieder und 573 Einzelmitglieder. Die Anzahl HB-Betriebe veränderte sich von 8463 auf neu 8355 Betriebe. Bei den andersrassigen Kollektivmitgliedern wurden 625 Grauvieh- (inkl. Rätisches Grauvieh), 170 Hinterwälder und 924 Jersey-HB-Betriebe gezählt. Innerhalb der letzten zwanzig Jahre ist die Rindviehpopulation in der Schweiz um beinahe 20 % zurückgegangen. Diese Entwicklung wirkt sich auch unmittelbar



50 Züchter wurden für spezielle Leistungen ihrer Kühe geehrt.

auf die Herdebuchzahlen von Braunvieh Schweiz aus.

Im Milchkontrolljahr 2023 schlossen die betreuten Rassen 130 492 Standardlaktationen ab (-2.4 %). Es wurden insgesamt 1 480 268 Milchproben aus HB-Betrieben untersucht (-1.3 %). Der Einsatz des Milchträchtigkeitstests FERTALYS ist äusserst beliebt und hat sich mit 109 679 Proben gegenüber dem Vorjahr um 2.6 % erhöht. 26 430 erstlaktierende Tiere (2022: 28 290) wurden linear beschrieben.

Projekte 2023 und Aktuelles

Folgende Projekte wurden im Geschäftsjahr 2023 realisiert: Verschiedene Teilprojekte der Strategie 2030 wurden weiter vorangetrieben. Bei der MLP-Auswertung gab es eine neue Darstellung, welche die Stärke der Rasse, z. B. die Inhaltsstoffe und Langlebigkeit, besser abbilden.

Ebenfalls wurde die neue Auszeichnung More-than-Milk-Queen eingeführt. Damit werden Kühe mit mehr als 10 000 kg Fett-Eiweiss-Gehalt geehrt. Innerhalb des Teilprojekts Rassenpromotion wurden diverse Verkaufstage und Märkte organisiert, vor allem in Gebieten, in welchen die Verfügbarkeit von Braunviehtieren schwieriger ist. Noch kein Durchbruch konnte beim Teilprojekt Konsumentenmarke erreicht werden.

Aktuell finden Stallsanierungen statt und Vorbereitungsarbeiten für die Installation von Photovoltaikanlagen sind im Gange.



Adrian Arnold in seiner Antrittsrede als neu gewählter Präsident von Braunvieh Schweiz.

Bilanz und Rechnung 2023

Der betriebliche Erfolg aus dem Kerngeschäft von Braunvieh Schweiz präsentiert sich negativ mit minus CHF 840 000.–. Dieses Defizit wird mit den nichtbetrieblichen Erfolgen ausgeglichen, sodass ein kleiner Jahresgewinn von CHF 28 000.– resultiert. Braunvieh Schweiz steht auf einem gesunden finanziellen Fundament. Dem Vorstand wird von den Delegierten ohne Gegenstimmen Decharge erteilt.

Wahlen

15 sich weiter zur Verfügung stellende Vorstandsmitglieder werden in globo einstimmig wiedergewählt. Der Rücktritt von Reto Grünenfelder erfolgt aufgrund der statutarischen Altersgrenze. Vizepräsident Andreas Walser ehrt die langjährige Arbeit von Reto Grünenfelder, welcher 2006 in den Vorstand und ab 2016 als Präsident gewählt wurde. Er wird mit grossem Applaus zum Ehrenpräsidenten ernannt. Als Nachfolger und Vertreter des Kantons St. Gallen wird Matthias Süess einstimmig gewählt.

Dominic Eggel tritt aus eigenem Wunsch zurück. Seine gut 14-jährige Vorstandsarbeit wird durch Reto Grünenfelder mit der Übergabe einer geschnitzten Holzkuh gewürdigt. Als Nachfolger wird Thomas Elmiger, Susten VS, einstimmig gewählt. Die Delegierten bestimmen OPTEX Audit AG als Revisionsstelle für das Rechnungsjahr 2025. Adrian Arnold wird mit Bravour zum neuen Präsidenten gewählt.

Mitgliederbestand,

Neuaufnahmen sowie Anträge

Seit der letzten DV schlossen sich 11 Genossenschaften im Tessin zum VZV Val Blenio zusammen und 4 VZG/VZV lösten sich auf. Der VZV Val Blenio wird einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Innerhalb der statutarischen Frist sind keine Anträge eingereicht worden.

Ehrungen und Verschiedenes

Den geehrten Züchtern der Fitness Stars für das Berg- und Talgebiet wird für diese beeindruckende Leistung eine Anerkennung überreicht.

Fünf Besitzer einer Kuh mit einer Lebensleistung von über 150 000 kg Milch erhalten eine Glocke. 43 weitere Züchter von Kühen mit einer Lebensleistung über 125 000 kg Milch werden mit der Übergabe einer geschnitzten Holzkuh geehrt. Vizedirektor Andreas Kocher gratuliert den Züchtern zu diesen grossartigen Erfolgen. Reto Grünenfelder verdankt die Einsätze der amtierenden Braunviehkönigin Alessia Sonderegger. Wortmeldung von Pirmin Schönbächler, VZG Etzel: Der Züchterschaft ist es ein grosses Anliegen, dass die Erbfehler von Trägerstieren auf den Ausweisen, aber auch in den KB-Katalogen klar sichtbar ausgewiesen werden. Reto Grünenfelder dankt für die Anregung. Er wünscht zum Abschluss allen ein ertragreiches Jahr, beste Gesundheit und Gottes Segen. ■



Bild: Alp Seeberg

Fusionen in Bündner und Tessiner Talschaften

CECILIA BOGGINI UND DANIEL HOFSTETTER, Braunvieh Schweiz

Die Veränderungen in der Milchviehzucht durch den Strukturwandel und die neue Agrarpolitik betreffen auch die Viehzuchtvereine und -genossenschaften. Für kleine VZG/VZV ist die Erfüllung der ordentlichen Aufgaben anspruchsvoll, ebenso die Besetzung der Vorstandmitglieder. Im Albula- und im Bleniotal wurden im vergangenen Jahr erfolgreich Fusionen umgesetzt.

Eine Fusion mit benachbarten VZG/VZV ist zu vergleichen mit einer Heirat oder Gründung einer Betriebs-/Tiergemeinschaft. «Es kann Unstimmigkeiten geben, aber es sind mehrere Beteiligte, die dies gemeinsam lösen können.» Nach diesem Leitsatz sollte eine mögliche Fusion erfolgen. Die wichtigste Voraussetzung einer Zusammenarbeit liegt in der Kommunikation. Dies sollte stets beachtet werden. So können mögliche Schwierigkeiten ausgeschlossen werden.

Mit den zwei Grossfusionen im Gebiet Albula GR (12 VZG zu einer VZV Albula) und im Bleniotal TI (11 VZG zur VZV Val Blenio) haben die Verantwortlichen ein Projekt erfolgreich umgesetzt.

Langer Weg

von der Idee bis zur Umsetzung

Bei beiden Fusionen fanden etliche

Sitzungen und Informationsveranstaltungen statt. Mit einem klaren Ablaufplan und einer guten Kommunikation mit den Mitgliedern dauerten diese Fusionen über ein bis zwei Jahre bis zur effektiven Gründung.

Das wichtigste Element, um eine Fusion umzusetzen, sind engagierte Braunviehzüchter, die sich für eine zukunftssträchtige Sache einsetzen. Wir haben bei den Verantwortlichen im Albula- und Bleniotal nachgefragt, wie diese Umsetzung in der Praxis erfolgte:

Welche Hauptgründe bewogen euch, eine Fusion anzustreben?

Albula: Mehrere VZG hatten das Problem, dass kein Tätigkeitsprogramm mehr vorhanden war. Zum Teil hatten sie auch nicht mehr genug Personen, um einen Vorstand zu bilden.

Val Blenio: Im Jahr 2022 gab es im Bleniotal noch 11 VZG, wovon 8 nur noch 4 oder weniger Mitglieder hatten. Die Genossenschaften waren nicht mehr aktiv. Teilweise fanden keine Versammlungen mehr statt.

Erfahrungen von verschiedenen Fusionen

- Alle Verantwortlichen der fusionierten Braunvieh-VZV sind froh und bereuen den Schritt nicht
- Neue Begeisterung – mehr Aktivitäten
- Vorstand wird mehr gefordert, aber bessere Beteiligung motiviert
- Zeugt von Offenheit und Bereitschaft, sich miteinander für das Braunvieh einzusetzen
- Stärkt Braunviehzucht in der betroffenen Region

Wie lange dauerte das Projekt?

A: Nachdem wir eine Arbeitsgruppe eingesetzt hatten, konnten wir nach 8 Monaten schon den neuen Verein gründen. Erste Gespräche dazu waren aber schon ab 2005 geführt worden, welche jedoch immer wieder im Sand verliefen.

VB: Bereits vor Corona gab es einige Fusionsvorschläge, die aber nicht konkretisiert wurden. Im April 2022 trafen sich die VZG zu einem Informationsabend mit Braunvieh Schweiz und Ende Oktober 2022 wurde der neue VZV gegründet.

Wie seid ihr vorgegangen, welche Schritte waren wichtig?

A: Der Bauernverein Albula hat unter der Leitung von Alfred Wyss eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Wichtig war auch noch, dass wir von Braunvieh Schweiz die Musterstatuten übernehmen konnten. Betreut wurden die ganzen Fusionsverhandlungen vom regionalen Betriebsberater.

VB: Aufgrund des Interesses einiger VZG an einem Zusammenschluss wurde ein Informationsabend zum Thema Zusammenschluss organisiert, zu dem alle Verantwortlichen der VZG im Tal eingeladen wurden. Diese hatten den Auftrag, das Thema in der eigenen VZG abzuklären. Da alle VZG einer Fusion zustimmten, wurde nach der Alpsaison eine Gründungsversammlung durchgeführt.

Was ist wichtig bei einer Fusion von mehreren VZG?

A: Wie in unserem Fall, wo das Gebiet gross ist und sich über zwei Täler erstreckt, ist es wichtig, dass jede Region in der Arbeitsgruppe sowie nachher auch im Vorstand angemessen vertreten ist.



Mit dem Kurs Kuhsignale wurde eine erfolgreiche Aktivität im neuen VZV Albula angeboten.

Bild: VZV Albula

VB: Es ist wichtig, einige Personen zu haben, die sich für das Projekt einsetzen, den Ablauf koordinieren und die nötigen Punkte bei Braunvieh Schweiz abklären. Ein klarer Zeitplan und eine offene Kommunikation sind notwendig.

Was ist die grösste Herausforderung bei einer Fusion?

A: In unserem Fall hat es mehrere Anläufe gebraucht. Vielleicht braucht es für die einen oder andern ein bisschen mehr Zeit. Wichtig ist der Kontakt zu den interessierten Personen, welche etwas bewegen wollen. Sie sollen auch in die Verhandlungen mit einbezogen werden.

VB: Alle Mitglieder aktivieren, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Die Gründung einer neuen Kasse ist auch nicht ganz selbstverständlich, wenn mehrere der alten VZG keine Kasse mehr haben.

Wie organisiert ihr die Milchkontrolle auf den verschiedenen Heim- und Alpbetrieben?

A: Der VZV Albula erstreckt sich über

die beiden Täler Albula und Surses. Die Milchkontrolle wird wie vorher organisiert. Wichtig ist, dass man in beiden Tälern je eine Verbindungsperson hat, um näher an den Mitgliedern und den Milchkontrolleuren zu sein.

VB: Bis jetzt hat sich nicht viel geändert. Es gibt ein paar neue Kontrolleure, aber die anderen sind immer noch so eingeteilt wie vor der Fusion. Eine Fusion bietet mehr Flexibilität und Austausch.

Was für Aktivitäten macht ihr im neuen VZV?

A: Neben der jährlichen Vereinsversammlung wollen wir noch mindestens einmal im Jahr eine Exkursion oder Weiterbildung anbieten. Letztes Jahr haben wir auf einem Betrieb einen Kuhsignale-Kurs mit Martina Schmid angeboten.

VB: Nebst der Versammlung möchten wir jährlich eine Aktivität oder Weiterbildung organisieren.

Wie ist die neue VZV organisiert?

A: 46 Betriebe bilden die Basis unseres Vereins, welcher von fünf Vorstandsmitgliedern geführt wird. Drei Mitglieder sind vom Albulatal und zwei vom Surses. Jährlich wird zu einer Mitgliederversammlung eingeladen und neben den üblichen Traktanden dabei auch ein Jahresprogramm besprochen.

VB: Der VZV Val Blenio zählt 43 Betriebe und hat einen Vorstand von 5 Personen: Präsident, Vizepräsident, Sekretärin und zwei Beisitzer. ■

Vorteile einer Fusion

- Verein wird grösser und kann mehr bewegen
- Gleichgesinnte finden sich besser
- Funktionäre sind einfacher zu rekrutieren
- Stärkt Braunvieh in der Region
- Züchterischer Ehrgeiz steigt
- Züchter können Erfahrungen austauschen
- Mitglieder können weitere Beziehungen pflegen, z. B. Kauf und Verkauf von Braunviehtieren
- Genossenschafts-/Vereinsgedanken lebt wieder auf
- Datenfluss kann direkter erfolgen
- Vereinsanlässe können attraktiver gestaltet werden (finanzielle Mittel, mehr Teilnehmer etc.)



Wenn Tiere verstellt werden, zum Beispiel auf eine Alp, ist die Meldung des korrekten Stammbetriebes und der Zuchtorganisation unerlässlich. Auch bei Betrieben mit mehreren Zuchtverbandsmitgliedschaften ist dies essenziell.

Bild: Mirjam Arnold, Alp Galtenebnet, Bürglen UR

Wichtige Neuerung: Stammbetrieb und Zuchtorganisation

THOMAS DENNINGER, swissherdbook, CÉCILE SCHABANA, Braunvieh Schweiz

Ab Mai 2024 werden die neuen Attribute «Stammbetrieb» und «Zuchtorganisation» im BrunaNet angezeigt und eine Verbesserung in der Verwaltung auf der Tierverkehrsdatenbank vorgenommen.

Wie wir bereits in den CHbraunvieh-Ausgaben 4/2023 und 10/2023 informiert haben, wurden für Zuchtorganisationsmitglieder (swissherdbook, Braunvieh Schweiz, Holstein Switzerland, Mutterkuh Schweiz) auf der Tierverkehrsdatenbank (TVD) die Attribute «Stammbetrieb» und «Zuchtorganisation» eingeführt.

Diese beiden Attribute werden künftig beispielsweise für Betriebe mit Alpung oder für die Verstellung von Aufzuchtieren benötigt. Sie sind daher für die Prozesse der Zuchtorganisationen, wie beispielsweise die Milchleistungsprüfung oder generell die Standortverwaltung, zentral.

Identische Standortgeschichte TVD – Braunvieh Schweiz

In Zukunft wird die Standortgeschichte der Tiere auf der TVD und der Zuchtorganisationen identisch sein. Es muss

also keine parallele/separate Standortgeschichte mehr von den Zuchtorganisationen geführt werden.

Aufgrund der hohen Komplexität der Datenbankstruktur und der darauf aufbauenden Prozesse wird die Umstellung auf die neue Standortverwaltung Prozess für Prozess durchgeführt.

Behandlungsjournal bereits umgestellt

Das Behandlungsjournal wurde bereits im April auf die neue Standortgeschichte umgestellt. Ein Tier wird sowohl auf dem Aufenthalts- als auch auf dem Stammbetrieb angezeigt. Die Behandlungen werden jedoch (wie bisher) immer nur dort angezeigt, wo sie auch erfasst wurden.

Neue Tierlisten im BrunaNet

Mit dem BrunaNet-Update vom 7. Mai wird den Betrieben ein neues Menü «Meine Tiere» eingeblendet. Darin ent-

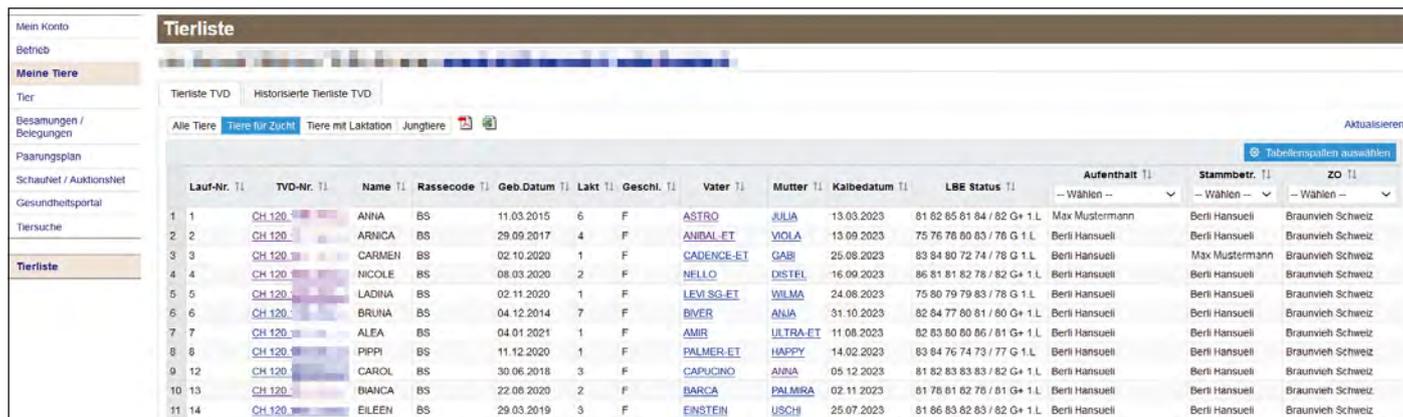
halten ist der Tab «Tierliste TVD» mit diversen Tierlisten, die in naher Zukunft die bisherige Tierliste ablösen werden.

Wie der Name bereits sagt, entsprechen die neuen Tierlisten im BrunaNet der Tierliste auf der TVD (Agate) und berücksichtigen sowohl Aufenthalt als auch Stammbetrieb. Da die neuen Tierlisten auf den TVD-Standort zurückgreifen, wird die Tierliste verbandsübergreifend dieselbe sein. Dies ist bereits im elektronischen Behandlungsjournal der Fall.

Das bedeutet, dass Mehrfachmitglieder, z. B. bei swissherdbook und Braunvieh Schweiz, im redonline bzw. im BrunaNet dieselben Tiere sehen, unabhängig davon, wer für die Milchleistungsprüfung verantwortlich ist. Das Gleiche gilt für ZüchterInnen, die zusätzlich bei Mutterkuh Schweiz Mitglied sind.

Im Register «Tierliste TVD» gibt es vier verschiedene Tierlisten zur Auswahl: «Alle Tiere», «Tiere für Zucht», «Tiere

Abb. 1: Das neue Menü «Meine Tiere» mit den Spalten Aufenthalt, Stammbetrieb und ZO (Zuchtorganisation).



Lauf-Nr.	TVD-Nr.	Name	Rassecode	Geb.Datum	Lakt	Geschl.	Vater	Mutter	Kalbedatum	LBE Status	Aufenthalt	Stammbetr.	ZO
1	CH 120	ANNA	BS	11.03.2015	6	F	ASTRO	JULIA	13.03.2023	81 82 85 81 84 / 82 G+ 1.L	Max Mustermann	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
2	CH 120	ARNICA	BS	29.09.2017	4	F	ANIBAL-ET	VOILA	13.09.2023	75 76 78 80 83 / 78 G 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
3	CH 120	CARMEN	BS	02.10.2020	1	F	CADENCE-ET	GABI	25.08.2023	83 84 80 72 74 / 78 G 1.L	Berli Hansueli	Max Mustermann	Braunvieh Schweiz
4	CH 120	NICOLE	BS	08.03.2020	2	F	NELLO	DISTEL	16.09.2023	86 81 81 82 78 / 82 G+ 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
5	CH 120	LADINA	BS	02.11.2020	1	F	LEVI-SG-ET	WILMA	24.08.2023	75 80 79 79 83 / 78 G 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
6	CH 120	BRUNA	BS	04.12.2014	7	F	RIVER	ANJA	31.10.2023	82 84 77 80 81 / 80 G+ 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
7	CH 120	ALEA	BS	04.01.2021	1	F	AMIR	ULTRA-ET	11.08.2023	82 83 80 80 86 / 81 G+ 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
8	CH 120	PIPPI	BS	11.12.2020	1	F	PALMER-ET	HAPPY	14.02.2023	83 84 76 74 73 / 77 G 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
9	CH 120	CAROL	BS	30.06.2018	3	F	CAPUCINO	ANNA	05.12.2023	81 82 83 83 83 / 82 G+ 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
10	CH 120	BIANCA	BS	22.08.2020	2	F	BARCA	PALMIRA	02.11.2023	81 78 81 82 78 / 81 G+ 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz
11	CH 120	EILEEN	BS	29.03.2019	3	F	EINSTEIN	USCHI	25.07.2023	81 86 83 82 83 / 82 G+ 1.L	Berli Hansueli	Berli Hansueli	Braunvieh Schweiz

mit Laktation» und «Jungtiere». Standardmässig wird Ihnen die Liste «Tiere für Zucht» im BrunaNet angezeigt. Dort werden wie bei der bisherigen Tierliste alle Tiere aufgelistet, die zur Zucht verwendet werden, für die also ein Abstammungsausweis (ALA) bestellt wurde. Die Liste «Alle Tiere» beinhaltet alle Rinder des Betriebes. Also auch Tiere, für die kein ALA bestellt wurde und die für die Mast vorgesehen sind. In der Tierliste «Jungtiere» werden alle Tiere ab Geburt angezeigt, die noch keine Laktation aufweisen. Kühe mit Laktationen werden in der Liste «Tiere mit Laktation» angezeigt.

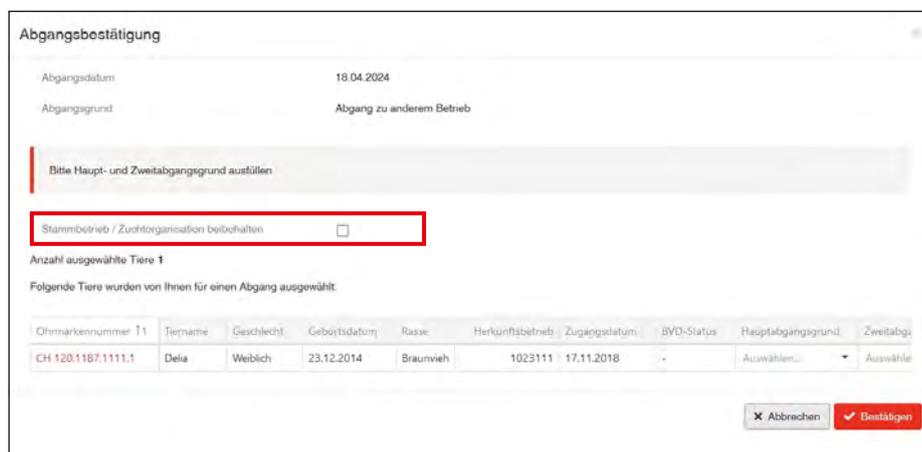
Darüber hinaus steht Ihnen der Tab «Historisierte Tierliste TVD» zur Verfügung, in der mithilfe der Datumseingaben auch abgegangene Tiere eingesehen werden können.

Weiter wird auch die SNP-Typisierung auf die neue Standortgeschichte umgestellt. Das heisst, dass Betriebe nur für Tiere SNP-Aufträge erstellen können, bei welchen sie auch als Stammbetrieb mit der korrekten ZO eingetragen sind. Können Sie für ein Tier keinen SNP-Auftrag erstellen, so überprüfen Sie bitte den Stammbetrieb und die ZO des Tieres auf der TVD.

Neuerungen bei der TVD

Bislang konnten die Attribute Stammbetrieb und Zuchtorganisation (ZO) nur bei der Geburt und bei einem Zugang angegeben werden. Diese zwei Attribute sind ZO-Mitgliedern vorbehalten. Dies hat dazu geführt, dass bei einem Abgang zu einem Betrieb ohne jegliche Mitgliedschaft bei einer ZO der Stammbetrieb und die ZO des vorherigen Betriebes einfach bestehen

Abb. 2: Neu kann bei einem Abgang zu einem anderen Betrieb angegeben werden, ob man weiterhin Eigentümer des Tieres ist.



Abgangsbestätigung

Abgangsdatum: 18.04.2024

Abgangsgrund: Abgang zu anderem Betrieb

Bitte Haupt- und Zweitabgangsgrund ausfüllen

Stammbetrieb / Zuchtorganisation beibehalten

Anzahl ausgewählte Tiere: 1

Folgende Tiere wurden von Ihnen für einen Abgang ausgewählt:

Ohrenmarkennummer	Tiername	Geschlecht	Geburtsdatum	Rasse	Herkunftsbetrieb	Zugangsdatum	BVD-Status	Hauptabgangsgrund	Zweitabg.
CH 120.1187.1111.1	Deia	Weiblich	23.12.2014	Braunvieh	1023111	17.11.2018	-	Auswählen...	Auswählen

Abbrechen Bestätigen

blieben, auch wenn das Tier effektiv verkauft wurde. Ab dem nächsten TVD-Update kann auch beim Abgang zu einem anderen Betrieb mitgegeben werden, ob man weiterhin Stammbetrieb ist oder nicht. Dazu steht Ihnen in der Abgangsbestätigung die Checkbox «Stammbetrieb/ Zuchtorganisation behalten» zur Verfügung.

Wird das Tier verkauft, müssen Sie nichts ankreuzen. Wird das Tier verstellt und Sie sind weiterhin der Stammbetrieb, so müssen Sie die Checkbox ankreuzen. Weiter wurde das Setzen oder Löschen der Attribute nochmals leicht überarbeitet, damit es bedienungsfreundlicher für die meldende Person ist.

Hinweise zur Pflege von Stammbetrieb/Zuchtorganisation

- Zuchtorganisationsmitglieder müssen auf der TVD/Agate Stammbetrieb und Zuchtorganisation (ZO) korrekt pflegen
- Besonders wichtig für Betriebe mit mehreren Verbandsmitgliedschaften:
 - Tiere anhand der Rasse dem jeweils zugehörigen Verband zuordnen.
 - Die Rasse des Tieres ist entscheidend, nicht Ort der MLP
- Weitere Prozessumstellungen auf die neue Standortgeschichte sind in den nächsten Monaten geplant.
- Voraussichtliche Umstellung des gesamten MLP-Prozesses auf die neue Standortgeschichte im Oktober
- Korrekte Pflege von Stammbetrieb und Zuchtorganisation ist essenziell für die reibungslose Verrechnung der MLP, Erstellung der Begleitscheine sowie korrekte Zuweisung der Wägung zum Betrieb
- Bitte die Attribute im Menü «Zuchtorganisation – Rinder – Änderungen melden» auf TVD überprüfen und korrigieren.
 - Wichtig: Stammbetrieb und Zuchtorganisation müssen beide ausgewählt sein



Da der Kleber sehr heiss werden kann, was dann zu Schäden an der Lederhaut führen kann, empfiehlt es sich, die Klaue in einem Eimer kalten Wassers zu kühlen.

Bilder: Tierklinik im Fürtli

Nur korrekt geklebte Klauenklötze helfen

THOMAS BAUMANN, Tierklinik im Fürtli

Egal ob Klötze oder Schuhe, sie müssen richtig geklebt werden. Mit der Alpzeit nähert sich auch die Zeit, in der die Klauen einiger Tiere wieder stärker beansprucht werden.

Es gibt verschiedene Klauenleiden, bei denen zur Heilung ein Klotz auf die Partnerklaue geklebt werden muss. Bei Klauenfrakturen ist dies sogar die einzige Therapiemöglichkeit. Eine korrekte Fixierung der Unterlage ist entscheidend, damit die Kuh, trotz Beeinträchtigung, keine weiteren Schmerzen verspürt und keine zusätzlichen Leiden durch die Befestigung eines Klotzes entstehen.

Klauenklötze: Ja oder Nein?

Wann dürfen Klauenklötze/-schuhe verwendet werden? Klötze dürfen nur aufgetragen werden, wenn die Partnerklaue keine eigenen Defekte, Risse oder Klauenleiden aufweist. Das Horn muss hart und stabil sein (vor dem Auftragen zwingend zu testen).

Wenn die Sohle zu dünn ist (bereits bei Fingerdruck nachgibt), darf kein Klotz aufgetragen werden. Die Belastung wäre zu gross und durch die Hitzeentwicklung bei vielen Zweikomponentenklebern kann es zu schweren Schädigungen der Lederhaut kommen. In solchen Fällen kann ein Klotz aus weichem Gummi Abhilfe schaffen. Sind beide Klauen erkrankt und kein Klotz zu kleben, kann zur Entlastung ein weicher Polsterverband angebracht werden.

Zuerst Klauen reinigen

Für die Stabilität und zum Vermeiden von Fehlbelastungen erfolgt vor dem Auftragen eines Klotzes/Schuhs eine Reinigung und die funktionelle Klauenpflege (siehe QR-Code Gesunde Klauen Unibe). Dabei ist zu beachten, dass nicht

zu viel Sohlenhorn entfernt wird, damit die Sohle genügend Tragfläche aufweist. Für eine gute und langanhaltende Haftbarkeit empfiehlt es sich, das Horn mittels Flex oder Raspel an den zu beklebenden Stellen leicht aufzurauen. Die zu beklebende Klaue wird danach mit Äther oder einem anderen Lösungsmittel gereinigt. Diese Reinigung ist sehr wichtig, damit der Klotz auch dauerhaft hält.

Wie klebt man richtig?

Bevor man einen Klotz oder Schuh aufklebt, ist die Grösse zu evaluieren. Der Klotz darf auf keinen Fall zu kurz sein. Lieber ragt der Rand 1–2 cm über den Ballenbereich hinaus. Die erkrankte Klaue kann zum Schutz beispielsweise mit einem übergestülpten Einweghandschuh



Ein FALSCH geklebter Klotz: Der Ballenbereich ist mit Kleber zugepflegt. Was ist das Problem dabei? Der spitz zulaufende Kleber drückt bei jedem Auffussen gegen den weichen Ballen und übt dort einen mehr oder weniger starken Druck aus. Dieser Druck kann das tieferliegende Gewebe so stark schädigen, dass es abstirbt – mithin bis auf die Beugesehnen. Dann muss das Tier unter Umständen getötet werden.



Hier ein korrekt geklebter Klotz: Der Ballenbereich ist frei und schwebt.

abdeckt werden, damit diese nicht voller Kleber wird. Es empfiehlt sich, den Klotz zu kleben, bevor man einen Verband an die verletzte Klaue anbringt.

Dann wird der Klotz aufgeklebt. Mit dem Kleber wird seitlich an der Wand sowie an der Innenseite eine Kappe geformt, die den Holzklotz mit einbezieht. WICHTIG: Der Klotz muss im rechten Winkel zur Beinachse stehen und im Ballenbereich darf NIEMALS geklebt werden. Hier ist das Ballenhorn weich und federt den Schritt ab. Wird hier Kleber angebracht, ist dies für das Tier sehr schmerzhaft. Es wäre dasselbe, wenn wir mit einem spitzen Kieselstein im Schuh gehen müssten. Druckschäden können folgen, die so massiv sind, dass die Gewebeschädigungen bis in die Sehnen reichen. Folge: Das Tier muss unweigerlich getötet werden.

Falls durch das Andrücken des Klotzes Kleber in den Ballenbereich gepresst wird, kann dieser mit einem Holzspatel leicht entfernt werden. Die Spitze des Klotzes und der Achsenbereich sollten bündig mit Spitze und Tragrand zum Zwischenklauenbereich der Klaue verbunden werden.

Aushärtung des Klebers

Während der Aushärtung des Klebers kann es zu starker Hitzeentwicklung kommen. Durch Abkühlen der Klaue wird die Lederhaut vor Verbrennungen geschützt (siehe Bild Seite 18). Zudem ist genügend Zeit für die Aushärtung einzurechnen. Bei zu früher Belastung kann der Klotz rasch

wegfallen. Es empfiehlt sich darum, den Verband für die erkrankte Klaue, nach Anbringen des Klotzes, zu befestigen. So vergeht in der Regel genügend Zeit, damit der Kleber gut ausgehärtet ist.

Pflege nach der Behandlung

Kühe sollten danach zur Stallruhe in einer Krankenbox oder in Anbindung gehalten werden. Der Klotz und der Verband sind täglich zu kontrollieren und bei verstärkter Lahmheit sofort zu entfernen.

Wichtig: Viele Klauenleiden sind schmerzhafte Prozesse, bei denen zwingend eine Schmerzausschaltung durch eine/n Tierärztin/Tierarzt erfolgen muss. Als Regel

gilt, spätestens sobald die Lederhaut betroffen ist, also sobald es blutet. ■

Bei Fragen wenden Sie sich an:
Tierklinik im Fürtli, Tel. 071 366 00 33
info@tierklinik-urnaesch.ch

Weitere Informationen

> www.gesundeklaue.unibe.ch
> Fachinformationen
> Klauenpflege



Weitere Informationen

> www.facebook.com
> Tierklinik im Fürtli



Klauenklotz/-schuh korrekt kleben

1. Reinigung und Klauenpflege der Partnerklaue
2. Evaluation der Klaue: keine Defekte, Sohlendicke genügend (>5 mm), Tragränder vorhanden und belastbar
3. Abdecken der erkrankten Klaue mittels Einweghandschuh
4. Aufrauen des Horns mittels Raspel oder Flex
5. Zu beklebende Klaue mit Äther oder einem anderen Lösungsmittel reinigen
6. Grösse des Klotzes bestimmen
(genügend lange; optimal 1–2 cm über den Ballenbereich herausragend)
7. Zweikomponentenkleber in Becher oder bei Schuhen direkt im Schuh anmischen
8. Klotz ankleben: Spitze und axialer/mittlerer Tragrand sollten bündig geklebt werden
9. KEIN Kleber im Ballenbereich!!! Mithilfe von Holzspatel Ballen von Kleber befreien.
10. Darauf achten, dass sich kein Kleber im Zwischenklauenbereich befindet oder über den Kronsaum ragt (unverhornte Haut)
11. Hitzeentwicklung durch Übergießen mit kaltem Wasser hemmen
12. Genügend lange Aushärtungszeit wahren

- Stallruhe (Aufställen in Krankenbox oder Anbindung)
- Tägliche Kontrolle von Klotz/Schuh und Verband
- Entfernung des Klotzes/Schuhs nach maximal 4 Wochen

Wichtig: Bei schmerzhaften Prozessen ist immer eine Tierärztin/ein Tierarzt beizuziehen!

Braucht die Schweiz noch Nutztiere?

MARTINA MÜLLER, SUISAG

Braucht die Schweiz mehr oder weniger Nutztiere? Welche Nutztiere? Essen wir 2050 überhaupt noch Fleisch? Diese und weitere Themen wurden an der Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften Anfang April diskutiert.



Hat Zukunft: Die graslandbasierte Milchproduktion mit einer robusten Graslandkuh.

Bild: Martina Müller

Wie kann man in Zukunft 10 Milliarden Menschen ernähren? Peer Ederer, Betriebswirtschafter und Unternehmer, ist sich sicher: «Mit mehr Tieren.» Dabei ist Ederer überzeugt: «Kalorien sind bei der Ernährung der Weltbevölkerung nicht das Problem.» Problematisch sei die Versorgung bei Proteinen, Mineralien und Vitaminen. Der Ökonom trägt mithilfe von Weltdatenbanken und Daten der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) sogenannte Stoffstrombilanzen zusammen. Diese sollen zeigen, aus welchen Quellen beispielsweise Proteine stammen, wohin sie fließen und wo sie verloren gehen.

In seinen Berechnungen nimmt die Bioverfügbarkeit von Proteinen eine prominente Rolle ein. Die Bioverfügbarkeit beschreibt, wie gut der Körper das Eiweiss verwerten kann. Bekanntlich ist die Bioverfügbarkeit von tierischen Proteinen der Bioverfügbarkeit von Pflanzenprodukten überlegen. So zeigte er anhand seiner Daten, dass Geflügelproteine sehr günstig produziert werden können. Wenn er die Kosten auf Ebene bioverfügbarer Proteine ausrechnet, kommt er zum Schluss, dass es aus ökonomischer Sicht sinnvoller ist, ein Kilogramm Getreide an Hühner zu verfüttern als ein Brot aus dem Getreide zu backen. Ederer betonte, dass seine Modelle noch im Aufbau seien.

Direktzahlungen und Subventionen sind in den Modellen nicht berücksichtigt. Anwesende waren der Meinung, dass aber gerade Subventionen die Berechnungen stark beeinflussen könnten.

Weniger ist mehr

Michael Kreuzer, Nutztierwissenschaftler und emeritierter Professor der ETH Zürich, plädierte im Gegensatz zu Ederer für weniger tierische Lebensmittel und eine verbesserte Verbraucheraufklärung gegen Verschwendung von Lebensmitteln. Kreuzer meinte zu Ederers Ausführungen, dass die von Ederer benutzten Angaben zum Proteinbedarf wohl doch sehr hoch angesetzt seien. So würden

bei ausgewachsenen Menschen für den Erhaltungsbedarf gelegentlich auch Proteine aus Getreide reichen.

Auch wenn Kreuzer weniger Nutztiere fordert, ist er überzeugt, dass Nutztiere zu einer nachhaltigen Landwirtschaft gehören. So zeigte er auf, dass bei 1 kg veganem Lebensmittel 4 kg nicht essbare Biomasse zurückbleibt. Für die Verwertung dieser Biomassen sind Nutztiere von grossem Nutzen. Der erfahrene Wissenschaftler fordert, dass solche Produkte aus Nebenströmen v. a. als Hauptfutter für Geflügel und Schweine eingesetzt werden sollen.

Ebenfalls sollten potenzielle Lebensmittel wie Getreide nicht auf dem Futtertisch von Wiederkäuern, sondern im Trog von Hühnern und Schweinen landen, da diese Nutztiere dieses Futter am besten verwerten können. Besonders betonte er, dass die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion mit Wiederkäuern ausgebaut werden und die Nutzungsdauer der Tiere erhöht werden muss.

Grünes Gold

Graslandforscher Andreas Lüscher von Agroscope erklärte die Rolle der Kunst- und Naturwiesen für eine nachhaltige tierische Produktion. Er konnte zeigen, dass Kunstwiesen und Hofdüngereinsatz wichtiger Bestandteil einer ausgewogenen Fruchtfolge sind und zentral für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit.

Lüscher betonte, dass es eine abgestufte Bewirtschaftungsintensität mit intensiver Bewirtschaftung für qualitativ hochstehendes Futter braucht und entsprechend eine extensive Bewirtschaftung für die Ökoleistungen. Wie Kreuzer plädierte er für eine graslandbasierte Milchproduktion mit weniger Kraftfutter und mit einer robusten Graslandkuh.

Fenaco sucht den «Schweizer Weg»

Heinz Mollet, Mitglied Geschäftsleitung der Fenaco, referierte über den Stellenwert der Nutztierhaltung aus Sicht der Fenaco. Er stellte dar, dass 58 % der SchweizerInnen sich als Flexitarier (ernähren sich vorwiegend vegetarisch) bezeichnen. In der Realität sind aber nur 18 % der Konsumierenden flexitarisch.



Ökonom Peer Ederer plädiert für mehr Nutztiere, um die Ernährung der Weltbevölkerung zu sichern.

Bild: Adrian Haldimann



Nutztierwissenschaftler Michael Kreuzer plädiert für weniger Nutztiere, bessere Graslandnutzung und weniger Food Waste.

Bild: Martina Müller

Mollet schliesst daraus: «Konsumierende essen gerne Fleisch.» Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Wertschöpfung gehe auf das Konto der Tierhaltung und somit sei die Tierhaltung das Rückgrat der CH-Landwirtschaft, rechnet Mollet vor. Den Weg von Fenaco skizziert Mollet folgendermassen: Sie will den Netto-Selbstversorgungsgrad der Nahrungsmittel bei 50 Prozent halten. Zudem will die Fenaco weiter die Digitalisierung der Landwirtschaft unterstützen. Ganz

wichtig ist auch die Ausrichtung nach dem Konsumentenbedürfnis: Kürzlich hat Fenaco ein «Yup» lanciert. Ein veganes Fleischersatzprodukt auf der Basis von Birtrebern.

Fazit: Trotz veränderten Konsumgewohnheiten werden Nutztiere für die menschliche Ernährung weiterhin eine grosse Rolle spielen, denn das Zusammenspiel Pflanzenbau und Nutztierhaltung ist enorm wichtig. Die Produktionsformen aber werden sich verändern. ■



Für jede Anforderung das richtige Produkt Boden- & Wandbeschichtungen

Alles aus
einer Hand
vom Schleifen
bis zum
Verlegen.

- Markante Verbesserung der Hygiene
- Effiziente Reinigung
- Hohe Abriebfestigkeit und Belastbarkeit
- Senkt Infektionsdruck
- Verhindert die Auswaschung der Oberflächen
- Schnelltrocknend (Verlegung zwischen zwei Melkzeiten)



Futtertisch
vorher



Futtertisch
nachher



Futtertisch
nachher



Milchraum



Verarbeitungs-
raum



Roboterraum



Pro Agri GmbH
Schötzerstrasse-Chrüzacher 1
6243 Egolzwil
Tel. + 41 41 599 21 51
www.pro-agri.ch

Kontaktieren Sie uns
Wir beraten Sie gerne persönlich

(bio)

LANDOR Desical

Das Original

- ✓ Höchste Keimreduktion durch alkalische Wirkung
- ✓ Langanhaltende Wirkung durch starke Puffer
- ✓ Sehr hautpflegend dank Tonkomponenten
- ✓ Hautverträglichkeit unabhängig bestätigt
- ✓ Besseres Stallklima, deutlich weniger Fliegen

Gebindegrößen

LANDOR Desical	BigBag à 1000 kg
Hasolit B Pulver	30 kg-Sack

*Stark gegen Keime,
sanft zur Haut*

LANDOR
Die gute Wahl
der Schweizer Bauern
www.landor.ch

LANDOR DESICAL (BZ)

AEBI SUISSE
Handels- und Serviceorganisation

Umwälzen, Pumpen, Separieren

DODD

Unser Produkte-Programm umfasst...

- Gülle Rührwerke, Mixer, Zentrifugal Pumpen mit Schneidwerk, Schrauben und Zentrifugal Separatoren

Aebi Suisse Handels- und Serviceorganisation SA
CH-3236 Gampelen | CH-8450 Andelfingen | 032 312 70 30 | www.aebisuisse.ch

Seite der Jungzüchter

GV der Schweizerischen Braunvieh-Jungzüchtervereinigung

PRISKA SCHELBERT, SBJV

An der 32. GV konnten mehr als 60 Personen in Rothenthurm begrüsst werden. Der Präsident Lukas Büeler blickte an der GV auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Beginnend mit einem sehr wertvollen Tag der Milch, wo sich die Jungzüchter immer stark einsetzen, fand das Vereinsjahr einen sehr gelungenen Start. Die Jungzüchter waren insgesamt mit 14 Ständen in der ganzen Schweiz vertreten. Ende August reisten sechs Jungzüchter nach Battice und konnten dort für die Schweiz wieder den Nationencup gewinnen. Weiter war Anfang September der Zuger Stierenmarkt mit dem Milchausschank und dem Barbetrieb ein wichtiger Anlass für die Vereinigung. Im Februar, anlässlich der IGBS, hat ein Jungrichterwettbewerb mit 23 Teilnehmern stattgefunden.



Hinten links: Lukas Büeler, Jonas Stocker, Noldi Durrer, Simon Näf, Priska Schelbert
Vorne links: Claudio Gisler, Linus Hausammann, Philipp Zollinger, Marc Andri Roffler, Livia Meier, Elias Schiesser

Bild: SBJV

Änderungen im Vorstand/ neues Ehrenmitglied

Nach diesem Vereinsjahr haben zwei Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt gegeben. Für den abtretenden OK-Präsidenten des letztjährigen Brown Swiss Junior Contest, Adrian Bingesser, wurde Linus Hausammann aus Neukirch-Egnach einstimmig von den Stimmberechtigten gewählt. Adrian Bingesser war fünf Jahre Vertreter der Thurgauer Jungzüchter. Bei der Vereinigung Uri hat Simon Arnold nach vier Jahren seinen Rücktritt mitgeteilt. Für ihn ist neu Claudio Gisler aus Haldi b. Schattdorf im Vorstand.

Als Dank für die geleistete Arbeit wurde der ehemalige Präsident Daniel Elmer als Ehrenmitglied gewählt.

Referat

Im Anschluss an die GV hörten wir ein interessantes Referat von Konrad Bischof sowie von Angelina Grewe der Firma Alpengenetik aus Memmingen. Wir wurden über die Zuchtstrategie und die Zuchtwerte in Deutschland und Österreich informiert. Ebenfalls stellten uns die Referenten aktuelle Stiere vor. ■

Tätigkeitsprogramm 2024/2025

- 20.8.2024
Tag der Milch
- 4./5.9.2024
Zuger Stierenmarkt (Milchbar u. Barbetrieb)
- 9.11.2024
Verleihung 1. Jungzüchter-Award
- 5.–8.2.2025**
Jungzüchterschule Zug
- 21.2.2025
IGBS Jungrichterwettbewerb
- März 2025**
Brown Swiss Junior Contest

Nachrichten per WhatsApp

BRAUNVIEH 

079 452 16 09



Matthias Schelling wird neuer Direktor von Swissherdbook

SWISSGENETICS

Der Vorstand von Swissherdbook ernennt Dr. Matthias Schelling zum Nachfolger von Christoph Böhnner, der Swissherdbook im Februar verlassen hat.

Matthias Schelling hat an der ETH Zürich Agronomie mit Fachrichtung Tierproduktion studiert und am Institut für Nutztierwissenschaften der ETHZ dissertiert. Nach seinem beruflichen Einstieg als Verantwortlicher für Zuchtwertschätzung beim damaligen Fleckviehzuchtverband SFZV steht er seit 2004 als Direktor dem SFZV bzw. swissherdbook vor und hat den Aufbau der heutigen Strukturen mit den gemeinsamen Tochterfirmen ELVADATA, Suisselab, Qualitas und Linear mitgeprägt. Seit Februar 2024 führt er ad interim zusätzlich Swissherdbook.

Der 54-jährige Matthias Schelling lebt mit seiner Partnerin und ihren zwei Kindern in Jegenstorf.

Ueli Bach, Präsident von Swissherdbook, ist überzeugt, mit Matthias Schelling die geeignete Führungspersonlichkeit für Swissherdbook gefunden zu haben, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen anzupacken. «Matthias Schelling bringt neben seiner langjährigen Führungserfahrung im landwirtschaftlichen Umfeld den notwendigen Weitblick mit, um die erfolgreiche Geschichte von Swissherdbook zusammen mit den Mitarbeitenden und dem Vorstand weiterzuschreiben.»

Matthias Schelling wird seine neue Stelle im Juli 2024 antreten.



5-Generationen-OB-Kuhfamilie bei Familie Spichtig im Melchtal

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Auf dem Betrieb von Michael Spichtig und Angela Imfeld im Melchtal OW steht eine 5-Generationen-Original-Braunvieh-Kuhfamilie mit der Stammkuh Swiss OB Leuthold Horst Sina.

Sina ist eine sehr langlebige und fruchtbare Kuh, welche aktuell in der 11. Laktation steht. Sie stellte bereits eine Zuchtfamilie mit 73 Punkten und besitzt das Doppel-DL-Abzeichen sowie das einfache Fruchtbarkeitsabzeichen. Aktuell ist sie bei 74 011 kg Lebensleistung mit 4.76 % Fett und 3.29 % Eiweiss.

Weiter geht die Generation über Monti Sabine (8. Lakt. 53 494 kg LL, 4.36 % F und 3.13 % E), Edual Sindi (4. Lakt. 28 415 kg LL, 3.81 % F und 3.30 % E), Hakon Nena (2. Lakt. 8924 kg LL, 3.98 % F und 3.56 % E) und ihr Rind Omar Nelly (geb. 11.2022) mit Familie Spichtig-Imfeld und Hanspeter Michel (Besitzer der beiden jüngsten Generationen).

Herzliche Gratulation zu dieser langlebigen und fruchtbaren Kuhfamilie!

Bild: Braunvieh Schweiz



Landi

www.landi.ch

Trumpf



Top Angebot
39.95

nur solange Vorrat



Getriebehaspel 3:1

Mit 3:1 Übersetzung für deutliche Kraftersparnis beim Spannen von Weidezaunlitzen oder -band.

Material: Schlagfester Kunststoff, Stahl.

Masse: 36 x 34 x 30 cm.

99984



Top Angebot
449.-

nur solange Vorrat



Grossraumlüfter 4

Leistungsstarker Trommellüfter mit Riemenantrieb und 2 Geschwindigkeiten. Mit zwei Rollen und 4 Aluminiumflügeln. Masse: 128 x 36,5 x 129,5 cm.

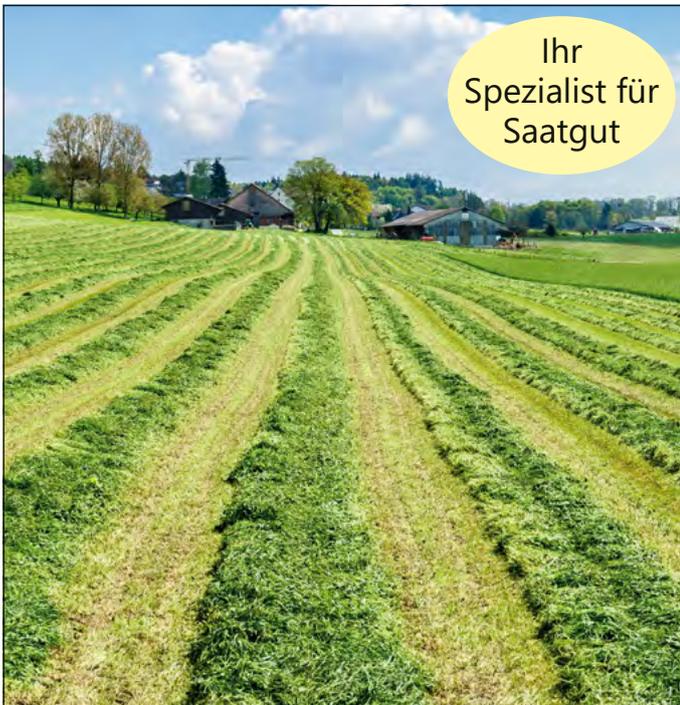
72728



Preise in CHF. Artikel- und Preisänderungen vorbehalten. Gültig: 01. - 31.05.24

Dauertiefpreise

Ihr Produkt jetzt bequem online bestellen auf landi.ch



Ihr
Spezialist für
Saatgut



Otto
Hauenstein
Samen

Rafz 044 879 17 18
Oftringen 032 674 60 60
Landquart 081 322 84 84
Orbe 024 441 56 56

www.hauenstein.ch Hoflieferung: Prompt und zuverlässig



AKTION

KRONI – Langzeit Boli

Regelmässige Freisetzung von Vitaminen und Spurenelementen. Enthalten die Vitamine A, D3 und E sowie die Spurenelemente Zink, Mangan, Kupfer, Selen, Kobalt und Jod.



KRONI 678 Galt Boli

• 70 Tage Wirkung | für Tiere ab 250 kg LG

Menge	Inhalt	Nettopreise exkl. Mwst.
1 Pack	12 Boli	CHF 160.00 / Pack
3 Pack	36 Boli	CHF 150.00 / Pack

KRONI 680 Selen-Biotin Boli

• 120 Tage Wirkung | für Tiere ab 400 kg LG

Menge	Inhalt	Nettopreise exkl. Mwst.
1 Pack	20 Boli	CHF 205.00 / Pack
3 Pack	60 Boli	CHF 190.00 / Pack

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | www.kroni.ch

Aktionen gültig bis 30.06.2024



RUNDUM GUT VERSICHERT

Rund 41'000 Franken gibt ein landwirtschaftlicher Betrieb gemäss Agroscope jedes Jahr für Versicherungen und Vorsorge aus. Deshalb lohnt es sich, die Situation zusammen mit einem kompetenten Berater unter die Lupe zu nehmen.

Wer eine seriöse Versicherungsberatung in Anspruch nimmt, kann Lücken schliessen, Doppeldeckungen vermeiden und – soweit möglich und sinnvoll – Geld sparen. Generell empfohlen ist eine Beratung bei Veränderungen auf dem Hof, der Arbeitssituation oder in der Familie. Die Beraterinnen und Berater der Agrisano-Regionalstellen kennen sich sowohl in Versicherungsfragen als auch in der Landwirtschaft bestens aus. Dadurch wissen sie, worauf bei einer betrieblichen oder familiären Veränderung – beispielsweise einer Hofübergabe – zu achten ist. Zudem können sie auf bewährte Versicherungsprodukte zurückgreifen, die auf die Bedürfnisse der Bauernfamilien und ihrer Angestellten zugeschnitten sind.

Hofläden richtig versichern

Immer mehr Bauernfamilien diversifizieren ihren Betrieb, um die Wertschöpfung zu erhöhen. Eine Möglichkeit der Direktvermarktung sind Hofläden. Wichtig dabei ist, auch die Versicherungssituation zu berücksichtigen.

«Alle Versicherungen aus einer Hand spart Zeit und Geld.»

In der Grunddeckung der landwirtschaftlichen Betriebshaftpflichtversicherung ist die Direktvermarktung in der Regel eingeschlossen. Was hingegen genau unter Direktvermarktung zu verstehen ist, definieren die Versicherer in ihren Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) unterschiedlich. Zum Beispiel, wenn nebst den im eigenen Betrieb produzierten Erzeugnissen noch von Dritten zugekaufte Ware vermarktet wird. Vereinfacht gilt: Entwickelt sich ein ursprünglich bescheidener Hofladen hin zu einem Betrieb mit Gewerbecharakter, sollten die Haftungsrisiken und Deckungen mit dem Versicherer neu geklärt werden.

Profitieren Sie von einer Gesamtberatung. Vereinbaren Sie einen Termin bei Ihrer Regionalstelle!



agroPak –

UNSERE VERSICHERUNGSLÖSUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

emmental
versicherung

Unsere Produkte richten sich stark nach den Bedürfnissen der Landwirtschaft. Einen massgeschneiderten Versicherungsschutz für Haus und Hof bietet Ihnen unsere Paket-Lösung agroPak. Darin können Sie Inventar, Tiere, Gebäude und Haftpflicht in einer Police versichern.

Die emmental versicherung ist eine unabhängige Kunden-Genossenschaft in der Schweiz. Seit 1874 zählen die Landwirtschaft und der Rebbau, sowie Private und KMU auf unsere persönliche Beratung und professionelle Betreuung in allen Versicherungsfragen. Viele unserer KundenberaterInnen haben einen landwirtschaftlichen Hintergrund oder sind selbst LandwirtInnen.

Erwirtschaften wir einen Gewinn, teilen wir ihn mit unseren Kunden-GenossenschaftlerInnen. Unsere Gewinnausschüttungs-Anlässe sind beliebte Begegnungsorte für KundInnen und Mitarbeitende.

agroPak – DIE VERSICHERUNG FÜR IHRE NUTZTIERE

Das Rindvieh ist Teil des Landwirtschaftsinventars und kann wie Maschinen, Geräte oder Futter gegen die Gefahren Feuer, Elementar oder Diebstahl versichert werden. In der betrieblichen Sachversicherung werden die Tiere zum Marktwert versichert. Da ist auf eine wertrichtige Versicherungssumme zu achten. Die Einkommensströme des Milchwirtschaftsbetriebes werden aber nicht nur durch Tierschäden negativ beeinflusst, sondern auch

wenn Gebäude oder die Betriebsinfrastruktur zerstört werden. Hier hilft die Betriebsunterbrechungsversicherung, welche Viehverstellungskosten, Mehrkosten infolge temporär ineffizienter Betriebsabläufe oder entgangenes Milchgeld übernimmt.

Die meisten Schadenmeldungen für Rindvieh betreffen Unfallschäden. Beim Tod oder der medizinisch notwendigen Tötung eines Rindes werden fixe Entschädigungssummen unkompliziert ausbezahlt. Vor einigen Jahren haben teure Botulismus-Schäden für Aufsehen gesorgt. Aufgrund dessen hat die emmental versicherung eine Versicherungslösung für Botulismus-Fälle ins Angebot aufgenommen.



FAHRZEUGVERSICHERUNG – Schutz für Ihre Fahrzeuge

Mit unserer neuen Fahrzeugversicherung bieten wir Ihnen attraktive Versicherungslösungen zu fairen Preisen für alle Ihre Fahrzeuge. In den Grunddeckungen: Haftpflicht, Teilkasko und Kollision sind der Grobfahrlässigkeitsschutz und das Arbeitsrisiko zuschlagfrei mitversichert. Parkschaaden, Pannenhilfe, Verkehrsrechtsschutz, usw. können individuell ergänzt werden. Für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen bieten wir zusätzlich eine Maschinenbruchdeckung an.

Mit 23 Hauptagenturen und rund 230 KundenberaterInnen ist die emmental versicherung in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie in allen Lebenssituationen - Von hier. Für Sie.

Im Schadenfall sind wir für Sie da und kümmern uns um eine rasche und persönliche Schadenerledigung, so dass Sie sich umgehend wieder um Ihren Betrieb kümmern können.

emmental versicherung

Emmentalstrasse 23

3510 Konolfingen

T +41 31 790 31 11

info@emmental-versicherung.ch

www.emmental-versicherung.ch

Von hier. Für Sie.



Felder's Besco Beluah mit Familie Matthias und Fränzi Süess, Andwil.

Bild: Braunvieh Schweiz

Top of Europe ist aktuell in Andwil

ANDREAS KOCHER, Braunvieh Schweiz

Was für eine Bilanz! Matthias und Fränzi Süess aus Andwil SG räumten an der Europaschau richtig ab. «Meine Erwartungen an Beluah waren hoch», gibt Süess zu. Dass am Schluss alles aufgeht, ist für den Braunviehzüchter und das neue Vorstandsmitglied von Braunvieh Schweiz ein Traum, der in Erfüllung ging.

«Einen solchen Jahrgang Erstmelkkühe hatte ich noch nie», ist sich Süess sicher. Viele seiner Topkühe und Toprinder verkaufte er jedoch weiter. Eine davon war auch Palmer Orella, welche ebenfalls an der Europameisterschaft den 2. Platz in ihrer Kategorie erreichte. Nun aber zu den Champions.

An der Urner Kantonschau sah der Ostschweizer Viehhändler Haegar Heya von Manuel und Sandra Arnold im hinteren Teil der Abteilung trächtiger Rinder stehen. Das mittelgrosse Rind mit breitem Becken und top Flamme fiel dem 35-jährigen Viehkenner sofort auf. Auf

der Rinderweide entwickelte sie sich sehr gut, sodass sie Matthias an die Europaschau (noch ungekalbt) angemeldet hat. Sie überstand die Vorschauen, kalbte ab und bestach durch ein enorm hohes Euter. Heya ist, so Thomas Zwysig vom Stallteam und der Quarantänebetreuung, eine unauffällige, umgängliche Kuh. Diese Eigenschaften sind Matthias wichtig. «Keine meiner Kühe bekommt eine Spezialbehandlung.»

Heya entstand aus der Kombination Haegar x Calvin x Picard Waldo. So viele gute Eutervererber in Folge sieht der zweifache Vater sehr gerne. Mit 28.5 kg

Einsatzleistung, 35 Zellzahl sowie hervorragenden Inhaltsstoffen ist Heya auch eine gute Arbeiterin im Stall. Sie ist bereits wieder mit gesextem Palmer trächtig. Dass solche Kühe begehrt sind, merkte Süess schnell. Sein Telefon lief heiss um die Schau. Daher verkaufte er diese junge vielversprechende Europameisterin bereits.

Grand Champion Besco Beluah

Eine unumstrittene Grand Champion, so tönte es von verschiedener Seite. Beluah, die einzige Tochter des Natursprung-Stiers Besco, ist eine Ausnahmekuh. Genau acht Jahre nach dem Grossefolg ihrer Gross-



Big Boy Polly, die Grossmutter der neuen Europachampion Besco Beluah.

Bild: Braunvieh Schweiz



Lematter's Haegar Heya, Europäische Junior Champion Imst 2024.

Bild: KeLeKi

mutter, Big Boy Polly, doppelt die fehlerfreie Besco Beluah nach.

Polly konnte in Mende ihre Abteilung gewinnen und war ebenfalls in der Gruppe des Nationencups vertreten. Sie war aber nicht nur in Mende erfolgreich. Polly ergatterte sich mehrere nationale Titel und ist weit über die Landesgrenze bekannt. Die EX 95 eingestufte Kuh erreichte eine LL von über 90 000 kg Milch.

«Nachdem ich meine Beluah an der Vorschau in Zug gesehen habe, konnte ich vor Nervosität nicht mehr schlafen. Sie gefiel mir derart, dass ich es kaum glauben konnte.» Die Juniorchampion der Swiss Classic 2022, welche von Franz und Pascal Felder aus Marbach LU gekauft werden konnte, wurde nicht oft ausgestellt. Diesen Herbst konnte sie aber die Gemeindeviehschau sowie den Fürstenlandcup für sich entscheiden. In Imst verwies sie Defender Omega von Hans- Jakob Telli, Trin Mulin GR, bei den mittleren Kühen sowie im packenden Champion-Final auf den Vize-Champion-Platz.

Matthias überliess nichts dem Zufall. Er fuhr zweimal vor der Schau nach Imst und brachte frisches Heu aus diesem Jahr, damit die Kühe noch mehr bei Laune gehalten werden konnten. Da Beluah direkt nach der Junior-Champion-Wahl in der Abteilung lief, verpasste Süess sogar den Sieg von Heya. «Nachdem sie in der Schöneuterkonkurrenz nicht weiterkam, glaubte ich nicht mehr an den Junior-Champion-Titel. Umso emotionaler war es, als ich die Mitteilung erhielt.»

Beluah konnte sich in der Abteilung dann vor der späteren Schöneutersiegerin Swizzero Berna von Renzo Blumental, Vella GR, durchsetzen. Eine Hammerabteilung, wie Matthias vermerkte. Selbst die drittplatzierte Französin, Antonov Rigata, hätte eine andere Abteilung gewinnen können. Wie bereits angetönt, ist Beluah aus einer sehr speziellen Kuhfamilie. Ihre Mutter, Jongleur Jolie, geht auf die bekannte Big Boy Polly zurück. Jolie ist aktuell bei über 60 000 kg und produziert noch immer. Auffallend an dieser Familie ist nicht nur das Exterieur. Tiefe Zellzahlen, hohe Inhaltsstoffe und viel Milch sind in dieser Familie verankert.

Aussergewöhnlich ist auch der Vater Besco. Vom Blooming-Sohn aus Calvin Priscilla von Schmibach's Brown Swiss, Schüpfheim LU, kamen nur zwei Kälber auf die Welt. Priscilla konnte mit ihrem EX 97 eingestufteten Euter manchen Sieg für Schmibach ergattern. Besco war aber kein guter Springer. Er brach sich zusätzlich das Bein und musste frühzeitig geschlachtet werden.

Holsteinzüchter aus Rikon investiert in Braunvieh

Mit einem Schmunzeln erzählt Matthias, dass ein ehemaliger BV-Züchter, welcher auf Holstein umgestellt hat, nun die Hälfte der Hank-Tochter aus Beluah gekauft hat. Dies ist zusätzliche Motivation, das Braunvieh weiter voranzutreiben.

Mit Beluah, welche letzten Sommer auf der Alp verbracht hat, hat Matthias

zweimal In-vitro-Spülungen gemacht. Die weiblichen Hüge- und Danger-Embryonen sind jedoch noch nicht eingesetzt worden. Aktuell ist sie von Ray gesext trüchtig. Bei dieser Paarung war ihm wichtig, dass er den Zuchtwert Milch bei den Nachkommen verbessern kann, der Vater nachzuchtgeprüft ist und aus einer Kuhfamilie stammt, welche Matthias gefällt.

Braunviehfan durch und durch

Die Viehschauen sind Motivation für den Sankt Galler. Als 12-Jähriger stand er erstmals an der BRUNA national im Ring. Mit seinem Zoldo-Rind Fabienne klassierte er sich im 6. Rang. Die Emotionen waren ähnlich wie beim Sieg in Imst. Danach kam der erste Flots und nun dieser unglaubliche Tag, welchen Matthias nie wieder vergessen wird.

Das Interesse an der Schau mit 4000 Besuchern vor Ort und 7000 Besuchern am Bildschirm war riesig. «Trotzdem weiss ich, dass das Schauwesen für die grosse Masse nicht das Wichtigste ist. Der Fokus in den Ställen liegt auf funktionellen und problemlosen Kühen, welche gerne Milch geben.»

Bildergalerie

www.media.braunvieh.ch



Stier Chris mit der Familie Schiesser (Simon, Elias, Peter, Brigitte, Kora, Jeremia).

Bild: KeLeKi

Ein Leben mit dem Kraftwerk Linth-Limmern

RUEDI THOMANN, Braunvieh Schweiz

Mehrere grosse Veränderungen prägten die Familie Schiesser, die im hintersten Teil von Glarus Süd einen Landwirtschaftsbetrieb bewirtschaftet. Dreimal mussten sie mit dem gesamten Landwirtschaftsbetrieb umziehen und dem Jahrhundertprojekt Pumpspeicherwerk Linth-Limmern Platz machen. Dazu kam 1997 ein schwerer Holzerunfall von Peter, der das Leben der ganzen Familie veränderte.

Was 1929 mit dem Hotel Tödi und einer kleinen Landwirtschaft mit dem Grossvater von Peter begann, ist heute, nach mehrmaligem Zügeln und Stallneubauten, ein moderner, sehr gut eingerichteter Milchviehbetrieb.

In den Jahren 1957–1965 wurde im Tierfehd, wie es zuhinterst in Linthal heisst, ein Wasserkraftwerk gebaut. Durch den Landverlust mussten die Schiessers mit dem ganzen Landwirtschaftsbetrieb umsiedeln. Der kleiner gewordene Betrieb konnte in den folgenden Jahren wieder stetig vergrössert werden. Ebenfalls wurde in diesen Jahren die landwirtschaftliche Fläche ausplaniert und verbessert sowie ein grösserer Stall gebaut.

Im Jahre 1972 übernahm der Vater von Peter den Betrieb. Er vergrösserte und

modernisierte ihn weiter. Das Interesse an der Viehzucht war beim Vater von Peter immer sehr gross. Doch der Stall und die finanziellen Mittel liessen es nicht zu, die guten Kühe zu behalten. Viele wertvolle Zuchtkühe wurden verkauft, damit die laufenden Investitionen getätigt werden konnten. Es wurden grössere Zuchtfortschritte erzielt als bis anhin, da sein Vater nur noch in der Landwirtschaft tätig war und der Hotelbetrieb an seinen Bruder verkauft wurde.

Ein schwerer Holzerunfall von Peter beschäftigte 1997 die Familie. Er erlitt mehrere schwerere Verletzungen im Beckenbereich. Der Spitalaufenthalt dauerte 8 Monate und die 2 Jahre Reha sind Angaben, die Aussenstehende nur ansatzweise erahnen lassen, was Peter und seine Angehörigen gemeinsam gemeistert

haben. Ohne die Familie und die guten Freunde wäre eine Rückkehr ins Alltagsleben fast unmöglich gewesen.

Im Jahre 2000 kam dann wieder eine schöne Geschichte dazu, als der Neubau des Hauses begann. Als Peter im Jahre 2008 den Betrieb von seinem Vater übernehmen konnte, baute er einen neuen Laufstall direkt neben dem Haus, um ein weiteres Mal dem Pumpspeicherwerk Linth Limmern Platz zu machen, das 2009–2017 erbaut wurde. Bei jedem Umzug konnte auch der Betrieb Schiesser vom Kraftwerk profitieren. Doch das verkaufte Land kommt nicht mehr zurück. 2023 konnten die Schiessers eine grosszügige Remise mit einer Güllengrube erstellen. Der ganze Bau liegt in einem Lawinenzug. Daher musste eine 65 Meter lange Lawinenschutzmauer erstellt werden.



Zuchtziel

Die Familie Schiesser ist begeistert von schönen, braunen Kühen. Sie möchte auf ihrem Betrieb eine wirtschaftliche Kuh, die auch im Schauring erfolgreich ist. Bei schönen Kühen haben die Schiessers mehr Geduld, wenn es um die Milchleistung geht, als bei «normalen» Nutzkühen. Auch bei der Anpaarung wird eher bei der Milch ein Kompromiss gemacht als beim Exterieur. Konsequenter sind die Anpaarungen aber beim Euter und bei den Inhaltstoffen. Wie bei vielen Züchtern haben nicht alle Exterieurpaarungen funktioniert, die Milchleistung hat dadurch etwas gelitten. Bei den anstehenden Anpaarungen wird wieder mehr auf die Milchleistung geachtet als vor ein paar Jahren.

Die regelmässigen Erfolge an der Glarner Kantonschau, an der Glarona, aber auch die sehr guten Platzierungen an nationalen Schauen wie der BRUNA oder am GP von Sargans sprechen eine deutliche Sprache zugunsten der Zuchtphilosophie von Schiessers.

Die bekannteste und erfolgreichste Kuh ihm Stall war Glenn Kessi EX 93. Aber auch bei der Stierenzucht stellen sich Erfolge ein: Noro-Sohn Chris konnte an Swissgenetics verkauft werden. Er stammt aus Egal Perla VG 86, die ihrerseits aus der bekannten Trilog Dorli EX 94, Euter EX 99, kommt.

Auch schon mehrere Zuchtfamilien konnten sie ausstellen. Die letzte mit Fernando Desire, die sehr gut mit 86 Punkten bewertet wurde. Dass die Kühe zuhinterst im Linthal auch langlebig sind, beweisen die zwei 100000er und drei 85000er Kühe, die die Familie mit Stolz erfüllen.

Die Chance, dass die Zuchtstrategie und die Leidenschaft für schöne Kühe weitergeht, sind sehr gut. Die Kinder sind regelmässig mit den Tieren am Trainieren, damit sie sich im Schauring optimal präsentieren; aber auch regelmässig waschen und scheren gehört dazu.

Nebenerwerb

Peter arbeitet in einem 50%-Pensum bei der Gemeinde Glarus-Süd als Sachbearbeiter; zuständig für Wald- und Landwirtschaft. Ebenfalls mit einem 50%-igen Pensum arbeitet Brigitte im Alters- und



Egal Perla, die Mutter von Chris und Grossmutter von Yule.

Pflegeheim Glarus-Süd Care im Standort Linthal.

Peter Schiesser ist ein sehr engagierter Braunviehzüchter. Er ist Vorstandsmitglied bei Braunvieh Schweiz, Präsident bei Braunvieh Glarus, Vorstandsmitglied beim Glarner Bauernverband sowie beim VZV Luchsingen. Als Präsident oder Vorstandsmitglied bei der Glarona hat er schon mehrfach seine Erfahrungen und sein Wissen eingebracht.

Hobbys

Neben all seinen Tätigkeiten findet er noch Zeit fürs Skifahren und Jassen. Aber auch Familie und Freunde sind wichtige Bestandteile im Leben der Familie Schiesser. Das Mitorganisieren des 1.-August-Brunchs auf ihrem Betrieb gehört auch zu den Hobbys. Sie sehen es aber auch als Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der Landwirtschaft. ■

Betriebsspiegel

Brigitte und Peter Schiesser, Auenstrasse 20, 8783 Linthal

Lage	800 m ü. M.; Bergzone II
Betriebsgrösse	40 ha LN, davon 4 ha Öko
Betriebszweige	Milchwirtschaft mit eigener Aufzucht
Tierbestand	30 Kühe, (4–5 Kühe mit Alpung) 40 Rinder (Alle «z'Alp»)
Melksystem	2 x 2 Tandem
Fütterung Kühe	TMR Grassilage, Maissilage, Emd, Heu, Zuckerrübenschnitzel, Salz und Mineralstoffe, Kraftfutter über Station
Fütterung Jungvieh	Mischung aus Grassilage, Heu und Ökoheu, Frühling und Herbst Weide, im Sommer alles auf der Alp
Milchleistung	Ø 2023: 7965 kg Milch, 3.95 % Fett, 3.46 % Eiweiss
Besamungsstiere	Collaps, Brice, Doboy, Pete, Chris, Adeo Bormio, Ray, Giovanni, Trailpower
Milchverkauf	ca. 230 000 kg an Arnold Produkte AG
Arbeitskräfte	Brigitte und Peter Schiesser mit den Kindern (Simon Jg. 2000, Elias Jg. 2003, Jeremia Jg. 2006 und Kora Jg. 2012) und Grossvater (inkl. Werner, seinem Bruder, wenn er Zeit findet.) «Der Landwirtschaftsbetrieb ist ein Familienprojekt», sagen Brigitte und Peter





Drei Generationen Bischofberger: v. l. Franz, Andreas mit Rind Rocky Roxy und Hanspeter.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Braunvieh als Ausgleich zur Fabrik

ANDREAS KOCHER, Braunvieh Schweiz

Eingebettet in die idyllische Hügellandschaft von Waldstatt befindet sich der wunderschöne Betrieb von Franz und Hanspeter Bischofberger. Franz, ein leidenschaftlicher Züchter, hat sich mit diesem Betrieb einen Kindheitstraum erfüllt. Vom Landwirtsein träumte der pensionierte, aktive Appenzeller immer.

Doch diesen Traum konnte er lange nicht leben. Sein Vater, für welchen sich vor acht Jahren der Kreis des Lebens schloss, war ein absoluter Viehkenner. Die Viehzucht, der Viehverkauf sowie die Leidenschaft zur Landwirtschaft hielten ihn bis an sein Lebensende auf dem Betrieb, sodass es keinen Platz für jemand anderen gab.

Über Umwege zum Traumberuf

Daher schlug Franz einen anderen Weg ein. Als gelernter Schreiner widmete er sich sein Leben lang der Produktion von Fenstern. Mit der Firma Blumer Techno Fenster AG konnte er 1995 das Geschäft aus der Blumer Gruppe übernehmen und weiterentwickeln, in welchem er seit 1981 wirkt. «Ich konnte eine gesunde Firma übernehmen, welche geschäftlich nie

unter Druck kam. Fenster braucht es immer.» So wuchs die Mitarbeiterzahl von anfänglich 45 auf heute über 160 Beschäftigte. «Mein Glück war, dass die Mitarbeiter loyal, kundenorientiert und langjährig im Team blieben. Im Wissen um meine eigenen Stärken und Schwächen konnte ich mein Team so ergänzen, dass von jedem die Stärken gut eingesetzt werden.» Aus diesem Grund trifft man Franz heute noch an vorderster Front an, wenn es um den Verkauf von Fenstern geht. Stehen bleiben kommt für den ehemaligen Waffen- und Marathonläufer jedoch nicht infrage. Viele Pläne hat er noch im Kopf. Vor einigen Monaten übernahm er eine Firma im Rheintal, welche sich auf Fenster für historische Bauten spezialisiert hat. Diese wird aktuell in einer neu erworbenen Liegenschaft in Widnau neu

eingerrichtet. Und auch in Waldstatt gibt es Pläne für den Neubau einer zusätzlichen Produktionshalle.

Vom Fensterbau zur Viehzucht

Neben Fenster begleitete ihn die Leidenschaft für die Viehzucht. Bevor er sich auf dem elterlichen Betrieb einrichtete, lebte der Vater von zwei Söhnen und zwei Töchtern in Herisau. Wie es zu seinem Naturell gehörte, hatte er auch dort einen kleinen Stall mit 3 ha Umschwung. Dort hielt er über den Winter seine oder fremde Rinder. Oft kaufte er sich genetische Leckerbissen an Auktionen oder direkt bei Züchtern. «Gute Euter und viel Milch» sollen seine künftigen Kühe einmal haben. Abkalben liess er sie jedoch in verschiedenen Betrieben, welche ihre Rinder von ihm aufziehen lassen.



Sein Sohn Hanspeter steht ihm in nichts nach. Er arbeitet im Fensterbetrieb seines Vaters zu 100% und kümmert sich gemeinsam mit ihm um das Wohlergehen der Rinder und Kälber. Die Liebe zum Braunvieh sowie zu den Appenzeller Traditionen wurde Hanspeter sozusagen in die Wiege gelegt. Auch seine Frau Irene mit den vier Kindern ist voll dabei, denn Sohn Andreas ist zurzeit im ersten Jahr seiner Ausbildung zum Landwirt.

Stallbau den Profis überlassen

Als sich Franz für einen Neubau entschied, wollte er sich voll und ganz auf die Stallbauprofis verlassen. Er ging nie Ställe anschauen, um sich nicht von festgefahrenen Meinungen beeinflussen zu lassen. Nach nun fünf Jahren kann er sagen, dass der Neubau alles erfüllt, was er sich vorgestellt hat. Die leichte Arbeit mit Futtermischwagen bei der Fütterung und Spaltenböden bei der Entmistung vereinfachen sehr viel. Die Boxen werden mit dem Heukran erreicht. So ist auch das Nachfüllen von Strohballen ein Kinderspiel.

Der Komfort in diesem Stall ist für Mensch und Tier hoch. Einzig beim Einstellen von Jungtieren hat er das perfekte Rezept noch nicht gefunden. Mit verschiedenen bereits getroffenen Massnahmen, bei welchen ihn Christian Manser beratend unterstützte, versucht er die Tiergesundheit noch zu verbessern.

Bezüglich Brunstbeobachtung hat Franz sein eigenes System. Neben dem Computer im Büro ist ein Bildschirm, welcher den Stall direkt ins Büro projiziert. Sobald es Unruhe gibt, schaut er genauer hin und findet so die brünstigen Tiere. Da er sich die Paarungen im Vorhinein genau überlegt und alle Stiere studiert, hat er schnell die für ihn richtige Paarung gefunden. Seine Aufzuchtbetriebe lassen ihm bei der Stierenauswahl freie Hand.

Betrieb komplettiert

Mit dem Neubau des Elternhauses 2021 und einer Remise 2023 hat er nun den Betrieb komplett erneuert. Die Gebäude bilden eine schöne Einheit im gewohnten Appenzeller Stil. Seine Wurzeln hat der natur- und traditionsverbundene Appenzeller nie verloren. Dem Jodler-



Im umgebauten Rinderstall haben 16 Rinder Platz. Pilger, welche dem Jakobsweg entlang wandern, können sich an den Rindern sowie am Hoflädeli nebenan, welches von der Schwiegertochter betreut wird, erfreuen.

klub Herisau-Säge war er als Mitglied und Präsident rund 20 Jahre treu.

Traditionen begleiten Franz. Im Eingangsbereich des wunderschönen Appenzeller Hauses sind geschnitzte Figuren, welche einen Alpaufzug nachstellen, ausgestellt. Im anderen Wandbild, typisch für diese Region, sieht man Schuppel vom Silvester-

Chlausen. «Es sind die einfachen Sachen, welche nicht gekauft werden können, die das Leben ausmachen», ist er sich sicher. Von Ende Mai bis Mitte September werden ca. 75 Rinder auf 3 verschiedenen Alpen gesömmert. In dieser Zeit leistet sich Franz mit seiner langjährigen Partnerin auch mal Ferien.

Betriebsspiegel

Franz Bischofberger, Brendi, 9104 Waldstatt

Lage 900 Meter über Meer
Betriebsgrösse 10 ha LN/4 ha Pacht
Tierbestand 100 Rinder in Aufzucht
Fütterung Mischwagen: Heu, Emd, Silage Mineralstoff über Mischung z.T. Maissilage den Jüngeren

Aktuelle Besamungsstiere Adee, Bender, Brice, Collaps, Doboy, Giovanni, Phil, Haegar, Ray

Aufstallungssystem 4 verschiedene Ställe. Boxenlaufställe mit Spaltenböden

Inhaber von Blumer Techno Fenster AG

Arbeitskräfte Franz Bischofberger und Hanspeter Bischofberger





Hunderttausender Kühe

Bilder: Braunvieh Schweiz

Weitere Informationen

www.braunvieh.ch

› Events › Bilder-Galerie



Hecker MARIETTA

OB

CH 120.0880.4544.0 geb.: 11.09.10 *3DL
11L 100 411 kg LL 3.48% 3.47% 20.2 kg M/Leb.Tag
LBE 92-86-92/91-92/91 3.L
E: Looser Andreas, Wattwil SG
Z: Looser Hansueli, Wattwil SG

Hecker ZENTA

OB

CH 120.0880.4556.3 geb.: 28.10.10 *
10L 100 269 kg LL 3.2% 3.28% 20.4 kg M/Leb.Tag
LBE 94-86-91/91-90/91 3.L
E: Looser Andreas, Wattwil SG
Z: Looser Hansueli, Wattwil SG



Proco PETRA

CH 120.0506.9018.0 geb.: 27.12.06 **2DL
13L 100 311 kg LL 3.76% 3.38% 15.8 kg M/Leb.Tag
LBE 93-91-89/91-91/91 3.L
E und Z: Tscharner Risch, Alvaneu Dorf GR



Stricker's Sent Jolden AURORA

CH 120.0741.2540.8 geb.: 14.12.08 F75 *2DL
10L 102 604 kg LL 3.85% 3.26% 18.3 kg M/Leb.Tag
LBE 91-92-90/93-87/91 3.L
E und Z: Stricker Fadri, Sent GR



Kennel's Sirko SUSSI

CH 120.0978.9784.9 geb.: 25.04.12 *2DL
8L 100 620 kg LL 3.74% 3.3% 23.0 kg M/Leb.Tag
LBE 95-94-85/87-90/89 4.L
E und Z: Kennel Markus, Steinerberg SZ



Etvei LOLO

CH 120.0748.7343.9 geb.: 13.09.09 *2DL
11L 102 473 kg LL 4.2% 3.57% 19.2 kg M/Leb.Tag
LBE 82-83-80/80-80/81 1.L
E und Z: Schätti-Stucki Walter, Tuggen SZ



Denver FAMOSA

CH 120.0663.6585.0 geb.: 23.09.08 **3DL
 13L 100 677 kg LL 4.46 % 3.39 % 17.7 kg M/Leb.Tag
 LBE 83-85-84/83-83/83 1.L
 E: Blattmann Patrick, Oberägeri ZG
 Z: Blattmann Karl, Oberägeri ZG



Alonso ANETT

CH 120.0833.6939.8 geb.: 06.10.09 *2DL
 11L 100 666 kg LL 4.01 % 3.22 % 18.9 kg M/Leb.Tag
 LBE 88-86-86/93-94/89 3.L
 E: Kunz Thomas, Hombrechtikon ZH
 Z: Menzi-Steiner Jakob, Filzbach GL



Agio AMARILIS

CH 120.0820.2684.1 geb.: 09.12.09 *2DL
 11L 101 793 kg LL 3.87 % 3.47 % 19.4 kg M/Leb.Tag
 LBE 81-76-78/80-73/79 1.L
 E: Bachofen Michael, Maur ZH
 Z: Bachofen Hansruedi + Markus, Maur ZH



Vigor MILKA

CH 120.0877.2673.9 geb.: 06.07.10 *2DL
 11L 103 405 kg LL 3.92 % 3.26 % 20.6 kg M/Leb.Tag
 LBE 78-80-77/82-82/80 1.L
 E: Bachofen Michael, Maur ZH
 Z: Bachofen Hansruedi und Markus, Maur ZH



Liebensberg Pelux PADRONA

CH 120.0867.5575.4 geb.: 17.04.10 *2DL
 10L 101 475 kg LL 4.05 % 3.45 % 19.9 kg M/Leb.Tag
 LBE 90-90-91/95-90/92 3.L
 E und Z: Hübscher Martin, Bertschikon ZH



Föhrenhof Payoff PALDA

CH 120.0794.5461.9 geb.: 10.07.09 *2DL
 11L 100 617 kg LL 3.63 % 3.41 % 18.6 kg M/Leb.Tag
 LBE 81-85-81/82-78/81 1.L
 E und Z: Kopp Stefan, Rüthi (Rheintal) SG





Eagle MELISA

CH 120.0708.2513.5 geb.: 20.05.08 F71 **2DL
12L 103 558 kg LL 3.98% 3.53% 17.8 kg M/Leb.Tag
LBE 95-94-90/95-94/94 3.L
E: Nagel Bruno, Müselbach SG
Z: Nagel Richard, Müselbach SG



Agenda PETRA

CH 120.0650.3665.2 geb.: 01.05.08 **2DL
13L 102 480 kg LL 4.28% 3.74% 17.5 kg M/Leb.Tag
E: Bissig Daniel, Müselbach SG
Z: Richli Robert, Algetshausen SG



Gerold NORA

CH 120.0927.5834.3 geb.: 08.12.10 *2DL
10L 103 527 kg LL 3.76% 3.43% 21.2 kg M/Leb.Tag
LBE 80-74-81/81-86/81 1.L
E und Z: Inauen Thomas, Dussnang TG



Clinton MIRANDA

CH 120.0830.3360.2 geb.: 02.09.09 *2DL
10L 101 930 kg LL 3.74% 3.36% 19.1 kg M/Leb.Tag
LBE 95-94-89/94-93/93 3.L
E: Gämperle Marco, Rossrüti SG
Z: Gämperle Ruedi, Rossrüti SG



Pixton GERDI

CH 120.0906.5241.4 geb.: 08.10.10 *2DL
11L 102 471 kg LL 3.92% 3.12% 20.7 kg M/Leb.Tag
LBE 83-84-76/79-82/80 1.L
E und Z: Burkhart Urs, Schweizersholz TG



Studach's Lenox LADY

CH 120.1120.2505.9 geb.: 22.07.14 F79 *2DL
8L 100 649 kg LL 3.48% 3.45% 28.3 kg M/Leb.Tag
LBE 91-88-94/91-85/91 6.L
E und Z: Studach Andreas, Mörschwil SG



Elmer BS Polykarp REGINA

CH 120.0881.0844.2 geb.: 01.08.10 *2DL
 9L 101 163 kg LL 4.1% 3.7% 20.2 kg M/Leb.Tag
 LBE 75-78-80/81-80/79 1.L
 E: GG Elmer, Ricken SG
 Z: Elmer-Widmer Othmar, Ricken SG



Zyprian ALMA

CH 120.0819.3950.0 geb.: 11.01.10 *2DL
 11L 103 412 kg LL 3.78% 3.22% 19.8 kg M/Leb.Tag
 LBE 75-78-81/82-83/80 1.L
 E: Künzle Florian, Wattwil SG
 Z: Künzle Walter, Ebnat-Kappel SG



Sicabo's Alibaba PAM

CH 120.1036.7040.4 geb.: 17.07.12 *2DL
 9L 104 573 kg LL 4.29% 3.52% 24.2 kg M/Leb.Tag
 LBE 88-94-90/91-91/90 6.L
 E: Maute Ueli, Dietschwil SG
 Z: Bosshart Simon und Caroline, Dietschwil SG



Alibaba NOLMA

CH 120.0939.3864.5 geb.: 19.01.11 *2DL
 10L 101 602 kg LL 4.14% 3.75% 20.9 kg M/Leb.Tag
 LBE 81-82-78/84-79/81 1.L
 E: Csell Daniel, Egnach TG
 Z: Waldburger Simon, Neukirch (Egnach) TG



Chronehof Alibaba ARIZONA

CH 120.0860.7931.7 geb.: 17.03.10
 7L 100 509 kg LL 3.95% 3.24% 19.5 kg M/Leb.Tag
 LBE 82-77-85/80-86/82 1.L
 E: Gisler Andreas, Gähwil SG
 Z: Reicherter Jürg, Frürsen SG



Tanner Jongleur MIVIA

CH 120.0884.8037.1 geb.: 17.08.10 *2DL
 10L 100 034 kg LL 4.47% 3.33% 19.9 kg M/Leb.Tag
 LBE 93-84-90/90-94/91 3.L
 E: Tanner Luzi, Winden TG
 Z: GGM Tanner Moritz und Luzi, Winden TG



More Than Milk Queen

Hugo Studhalter, Braunvieh Schweiz

Bei Braunvieh Schweiz werden alle Kühe mit einer Lebensleistung von 10000 kg Fett und Eiweiss geehrt. Sie tragen den Titel More Than Milk Queen.

Weitere Informationen
www.braunvieh.ch
 > Events > Bilder-Galerie




Bild: März 2024

Eagle Embira Philipp Jucker, Hittnau ZH

Geburtsdatum	26.12.2005
kg Fett/Eiweiss	11 476 kg
Ø Fett-%	4.08 %
Ø Eiweiss-%	3.19 %
Lebensleistung	157 726 kg Milch
Ø Laktationsleistung	10 746 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	12 036 kg Milch
Anzahl Laktationen	12
Anzahl lebende Nachkommen	0
LBE	77-75-81/75-81/78 1. L.
Eigentümer	Philipp Jucker, Hittnau ZH
Züchter	Philipp Jucker, Hittnau ZH



Bild: September 2019

Niger Janine Andreas Kocher, Wald ZH

Geburtsdatum	01.10.2007
kg Fett/Eiweiss	10 126 kg
Ø Fett-%	3.49 %
Ø Eiweiss-%	3.68 %
Lebensleistung	140 210 kg Milch
Ø Laktationsleistung	11 269 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	13 702 kg Milch
Anzahl Laktationen	10
Anzahl lebende Nachkommen	2
LBE	93-94-93/85-93/90 9. L.
Eigentümer	Andreas Kocher, Wald ZH
Züchter	Andreas Kündig, Molinis GR



Bild: März 2024

Tischhauser's Eros Jolanda Hansueli Tischhauser, Krummenau SG

Geburtsdatum	24.09.2006
kg Fett/Eiweiss	10 403 kg
Ø Fett-%	4.30 %
Ø Eiweiss-%	3.44 %
Lebensleistung	127 537 kg Milch
Ø Laktationsleistung	8 705 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	10 063 kg Milch
Anzahl Laktationen	11
Anzahl lebende Nachkommen	0
LBE	96-95-93/94-93/94 4. L.
Eigentümer	Hansueli Tischhauser, Krummenau SG
Züchter	Hansueli Tischhauser, Krummenau SG



Bild: April 2024

Acki's Agio KERA
GG Ackermann Peter u. David, Tuttwil TG

Geburtsdatum	31.01.2009
kg Fett/Eiweiss	10 631 kg
Ø Fett-%	3.99 %
Ø Eiweiss-%	3.34 %
Lebensleistung	140 187 kg Milch
Ø Laktationsleistung	11 534 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	14 539 kg Milch
Anzahl Laktationen	8
Anzahl lebende Nachkommen	1
LBE	90-91-88/95-91/91 3. L.
Eigentümer	GG Ackermann Peter und David, Tuttwil TG
Züchter	Peter Ackermann, Tuttwil TG



Bild: November 2018

Alig's Lace Lea
Peter Alig, Bubikon ZH

Geburtsdatum	22.09.2003
kg Fett/Eiweiss	10 199 kg
Ø Fett-%	4.11 %
Ø Eiweiss-%	3.38 %
Lebensleistung	134 024 kg Milch
Ø Laktationsleistung	7606 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	8931 kg Milch
Anzahl Laktationen	15
Anzahl lebende Nachkommen	1
LBE	80-80/81-81/80 1. L.
Eigentümer	Peter Alig, Bubikon ZH
Züchter	Peter Alig, Bubikon ZH



Bild: Mai 2014

Poldi Pierina
Rolf Meier-Loch, Uster ZH

Geburtsdatum	02.03.2002
kg Fett/Eiweiss	10 222 kg
Ø Fett-%	4.06 %
Ø Eiweiss-%	3.33 %
Lebensleistung	138 301 kg Milch
Ø Laktationsleistung	10 195 kg Milch
Höchste Laktationsleistung	12 412 kg Milch
Anzahl Laktationen	11
Anzahl lebende Nachkommen	1
LBE	88-92/90-92/90 3. L.
Eigentümer	Rolf Meier-Loch, Uster ZH
Züchter	Andreas Imhof, Illnau ZH



Auch bei den Stieren ist der Blick bereits auf den diesjährigen Stierenmarkt gerichtet.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Anmeldung 133. Zuger Stierenmarkt 2024

PHILIPP DAHINDEN, Braunvieh Schweiz

Es ist wieder Zeit für die Anmeldung der Stiere für den Zuger Stierenmarkt und die Braunvieh-Auktion vom 4./5. September in Zug. Der ZM Zug bietet auch dieses Jahr wieder eine attraktive Plattform für den Handel und einen schönen Treffpunkt für Stadt und Land.

Die Reglemente und Anmeldeformulare für Stiere sowie für die Auktion können auf der Homepage www.braunvieh.ch eingesehen und ausgedruckt oder bei Braunvieh Schweiz, Chamerstrasse 56, 6300 Zug (Telefon 041 729 33 11), bestellt werden.

BrunaNet-Kunden machen die Anmeldung am einfachsten über das SchauNet. Unter Bemerkungen ist «verkäuflich» oder «zu verstellen» einzutragen – beziehungsweise «bio», wenn das Tier aus einem Biobetrieb stammt.

Anmeldung, Transport, Auffuhr

Alle Anmeldungen (Stiere und Auktionsstiere) müssen allerspätestens am **31. Juli 2024 in Zug** eingetroffen sein. Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksich-

tigt werden. Für Stiere wird keine Anmelde- und Ausstellungsgebühr erhoben.

Der Transport zu den Ausstellungen hat gemäss Tagesprogramm zu erfolgen. Braunvieh Schweiz gewährt folgende Beiträge an die Transportkosten der Stiere:

– Stiere bis 2 Jahre: Fr. 40.–
– Stiere 2 Jahre und älter: Fr. 80.–

Der Transportbeitrag wird nur entrichtet, wenn die Auffuhr rechtzeitig erfolgt (Dienstag, 3. September zwischen 12 und 15 Uhr). Die Beiträge werden während den zwei Ausstellungstagen am Stand von Braunvieh Schweiz ausbezahlt.

Auszug aus dem Reglement für Stiere und Vet.-Bedingungen

– Die Stiere müssen vor dem 01.01.2024 geboren sein.

– Die angemeldeten Stiere gehören der Herdebuchstufe A an und **weisen eine genomische Typisierung auf.**

– Stiere, welche als Träger des Erbfehlers Spinnengliedrigkeit (ARC) erkannt wurden oder eine erkennbare Missbildung (z. B. verkürzter Unterkiefer) haben, sind zum Markt nicht zugelassen.

– Reinerbige Trägartiere des Erbfehlers OH1 (O1S) sind nicht zum Markt zugelassen.

– Die Verkaufsprovision beträgt 3 % des Verkaufspreises.

– Für nicht aufgeführte Stiere, die bis 15. August 2024 nicht abgemeldet wurden und für die keine Verkaufsprovision errichtet wird, stellt Braunvieh Schweiz den Betrag von Fr. 100.– in Rechnung.

- Über 11 Monate alte Stiere müssen mit Nasenring versehen sein. Diese sind rechtzeitig vor dem Markt einzusetzen. Braunvieh Schweiz behält sich vor, Stiere ohne Nasenring in den Stallungen zu belassen. Die Stiere dürfen nicht bössartig sein.
- Es besteht keine Rekursmöglichkeit. Bei Unstimmigkeiten entscheidet das Oberpreisgericht endgültig.
- Bei unveränderter Seuchenlage gelten folgende tierseuchenpolizeilichen Bedingungen:
 - › Es dürfen nur Tiere aus anerkannt BVD-freien Betrieben aufgeführt werden.
 - › Jungstiere, geboren nach dem 1. September 2023, müssen negativ auf BVD-Virus (Antigen) getestet worden sein. Der Zeitpunkt der Blutentnahme spielt keine Rolle.
 - › Jedes Tier der Rindergattung ist serologisch auf IBR/IPV zu untersuchen. Es wird ein gültiges Resultat ab Januar 2024 anerkannt.
 - › Die Resultate der Untersuchung müssen vor der Auffuhr Braunvieh Schweiz schriftlich mitgeteilt werden.

Spezialwettbewerbe

Die Stiere werden am Morgen des 1. Ausstellungstags an der Latte rangiert und punktiert. Zusätzlich zur traditionellen Mister-Wahl wird im Rahmen eines Spezialwettbewerbs der Titel «Mister Genetik» für Original Braunvieh und Brown Swiss vergeben. Ausgezeichnet wird der Stier mit dem höchsten Gesamtzuchtwert (GZW), der in der Abteilung einen Podestplatz (Rang 1–3) belegt hat. Bei mehreren Stieren mit gleichem GZW gewinnt derjenige mit der besseren Rangierung, danach der ältere Stier. **Der Mister Genetik darf nicht Träger eines bekannten Erbfehlers sein.** Die Aussteller erhalten eine Plakette und einen Barpreis. Als weiterer Spezialwettbewerb wird wieder ein «Betriebscup» durchgeführt, bei welchem die besten 3 Aussteller mit einem Spezialpreis ausgezeichnet werden. Teilnahmeberechtigt sind Stierenzüchter, welche mindestens 3 Stiere ausstellen (müssen nicht selbst gezüchtet sein). Für die Finalteilnahme werden die Rangpunkte der drei bestrangierten Stiere pro Aussteller zusammengezählt. Im



Die Anakin-Tochter Alma wurde letztes Jahr an der Auktion in Zug verkauft. Sie konnte bereits mit ihrem neuen Besitzer nationale Schauerfolge feiern und wurde in der 1. Laktation mit der Gesamtnote 84 mit 86 im Euter beschrieben. Sie ist das beste Beispiel für das qualitativ hochstehende Angebot der Auktion am ZM Zug.

Ring entscheidet das Oberpreisgericht über die Ränge 1 bis 3 nach Exterieur. Die besten drei Aussteller erhalten einen Erinnerungspreis und ein Preisgeld.

Braunvieh-Auktion

Die Auffuhrgebühr für Auktionstiere beträgt Fr. 50.–. Der Transport der Auktionstiere ist für die Verkäufer kostenlos, denn die VIANCO übernimmt als Sponsor den Transport nach Zug. Melden Sie Qualitätstiere für die Auktion an, denn in Zug realisieren gefragte Tiere gute Preise. **Wie bereits in den vergangenen Jahren besteht auch dieses Jahr die Möglichkeit, online Tiere an der Auktion zu kaufen.**

Auszug aus dem Auktionsreglement und Vet.-Bedingungen

Braunvieh Schweiz führt während des ZM Zug am Donnerstag, 5. September 2024, um 13.00 Uhr eine Qualitätsauktion vorwiegend mit Erstmelkkühen und trächtigen Rindern durch.

- Die an der Auktion trächtigen Tiere müssen mit einem Braunvieh-Herd buchstier besamt/belegt sein.
- Jungtiere müssen vor dem 1. Mai 2024 geboren sein.
- Die Tiere müssen dem Zuchtziel von Brown Swiss oder Original Braunvieh entsprechen und am Auktionstag (August ZWS) einen Gesamtzuchtwert von mindestens 1000 aufweisen sowie einen positiven Zuchtwert Milch haben.
- Braunvieh Schweiz setzt vor der Auktion keinen Mindestpreis fest. Die Tiere

werden bei einem erfolgten Gebot in jedem Fall durch den Auktionator dem Käufer zugeschlagen. Erfolgt bei einem Tier kein Gebot, bleibt es im Eigentum des Verkäufers und muss von diesem zurückgenommen werden.

- Die Verkaufsprovision beträgt 3 % des Versteigerungserlöses und wird mit diesem verrechnet. Für verkaufte Tiere ohne Standortwechsel nach der Auktion wird eine Verkaufsprovision von 10 % des Versteigerungserlöses erhoben.
- Bei unveränderter Seuchenlage gelten folgende tierseuchenpolizeilichen Bedingungen:
 - › Es dürfen nur Tiere aus anerkannt BVD-freien Betrieben aufgeführt werden.
 - › Alle Auktionstiere müssen negativ auf BVD-Virus (Antigen) getestet worden sein. Trächtige Auktionstiere müssen zusätzlich ein negatives BVD-Antikörperresultat vorweisen. Die Blutentnahme für die BVD-Antikörpertestung darf frühestens ab 1. August 2024 erfolgen.
 - › Jedes Tier der Rindergattung ist serologisch auf IBR/IPV zu untersuchen. Es wird ein gültiges Resultat ab Januar 2024 anerkannt.
 - › Die Resultate der Untersuchung müssen vor der Auffuhr Braunvieh Schweiz schriftlich mitgeteilt werden. ■

Weitere Informationen

www.braunvieh.ch › Events
› Stierenmarkt Zug





Interessante Gespräche über die Brown-Swiss-Zucht prägten die Präsentation von Kennels Braunvieh.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Riesiges Interesse an Kennels Braunvieh

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Braunvieh bi dä Lüüt stiess auf enormes Interesse bei den Brown-Swiss-Züchtern.

Gegen 700 Besucher bekamen Brown-Swiss-Zucht auf einem Topniveau zu sehen. Auch das Referat von Dr. med. vet. Corinne Bähler über Kälbergesundheit verfolgten die Zuhörer und Zuhörerinnen gespannt.

Am 3. Mai 2024 öffnete die Familie Kennel ihre Stalltüren für Braunvieh bi dä Lüüt. Alles war perfekt vorbereitet für einen grossen Besucheraufmarsch. Der Betriebsleiter Markus Kennel freute sich bei seiner Betriebsvorstellung über das grosse Interesse: «Wir rechneten mit vielen Besuchern. Dass unser Betrieb aber auf so grosses Interesse stösst, freut mich riesig.»

Eindrückliche Tierpräsentation

Kennels Braunvieh ist bekannt für leistungsfähige Brown-Swiss-Kühe mit hervorragen-

den Eutern. Die Qualität beeindruckte die zum Teil von weit angereisten Besucher sehr. Vizedirektor von Braunvieh Schweiz, Andreas Kocher, meinte dazu: «Hier sieht man auf eindruckliche Art und Weise, wie sehr für die Viehzucht gelebt wird und wie erfolgreich man damit sein kann.»

Der Erfolg zeigt sich nicht nur im Exterieur. Wie im Betriebsspiegel ersichtlich war, überzeugen die Kühe auch in der Produktion. Über 8500 kg Milch im Schnitt mit Alpung bei 3.88 % Fett, 3.68 % Eiweiss und durchschnittlich 40 Zellzahlen. Bei der Organisation des Anlasses war

es auch die ganze Familie, die mit vielen anderen Helfern im Hintergrund tätig war. Sei es in der Festwirtschaft, bei den Kühen oder dem Parkdienst, gemanagt wurde alles durch die engagierten Familienmitglieder.

Kann die Muttermilch die Kälbergesundheit negativ beeinflussen?

Ja, lautete die Antwort der erfahrenen Tierärztin Corinne Bähler am Ende eines aufschlussreichen Referats auf diese Frage. Sie zeigte anhand diverser Beispiele, auf was zu achten ist, damit das Kalb einen



Eine eindruckliche Brown-Swiss-Zucht, die begeisterte.



Gespante Zuhörer bei der Betriebspräsentation von Markus Kennel.



Tierärztin Corinne Bähler referierte aufschlussreich, wie die Gesundheit der Kälber unterstützt werden kann.

optimalen Start ins Leben hat. Die Qualität des Kolostrums sei dabei sehr entscheidend für die Gesundheit des Kalbs. Dafür ist die Gesundheit der Kuh essenziell, denn störende Substanzen in der Kuh werden unter anderem auch über die Milch ausgeschieden, was negative Folgen für das Kalb haben kann.

Corinne Bähler präsentierte in ihrem Referat aufschlussreiche Resultate aus Untersuchungen von Kälbergruppen. Vielfach finde sie beim Untersuchen des Futters den Grund für inaktive Kälber. Ungenügende Qualität der Grassilage könne dabei oft beobachtet werden. ■



Die Gastgeberfamilie Kennel mit der Referentin Corinne Bähler und dem Präsidenten von Baunivieh Schweiz, Adrian Arnold.

Interessante Betriebe, super Stimmung und Braunvieh auf höchstem Niveau!

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

55 Braunvieh-Fans reisten vom 10. bis 14. April zu Betriebsbesichtigungen und einem spannenden Rahmenprogramm ins Allgäu und ins Tirol. Das Highlight der Reise bildete die Europaschau in Imst, wo die Reiseteilnehmer zusammen mit den anderen Schweizer Besuchern für Stimmung sorgten.



Die Schweizer Besucher sorgten für Stimmung an der Europaschau in Imst.



Besichtigung des grössten Bio-Brown-Swiss-Betriebs von Aaron Albinger in Biberach.



Besichtigung der Stiere an der Besamungsstation Greifenberg.



Xaver Kurz erläuterte seine interessante Zuchtphilosophie mit strenger Selektion nach der Genomik.



Interessante Gespräche prägen die gemütlichen Abende.



Besichtigung des Betriebs von Daniel Weber mit seiner innovativen Heutrocknungsanlage und direkter Kranverbindung in den Kuhstall.



Ein bisschen Spass muss sein ...



Perfekte Tierpräsentation bei der Familie Guggemoos.



Ein Augenschmaus für Braunviehliebhaber bei der Familie Babel in Wald.



Betriebsbesichtigung bei Michael Lang in Trauchgau, der die Besucher mit seinen Viehkenntnissen beeindruckte.

Betriebsbesichtigung mit schönem Panorama und bestem Braunvieh bei der Familie Guggemoos in Rückholz.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Braunvieh ist in der Westschweiz gefragt

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Bereits zum 21. Mal fand in der Westschweiz ein Verkaufstag mit Braunvieh statt. Wiederum genoss Braunvieh Schweiz das Gastrecht auf dem Betrieb von Ludovic Criscione in Bösingen FR.

Angeregter Handel

Rund 50 Besucher aus der ganzen Westschweiz sowie aus den Kantonen Wallis und Bern kamen am 20. April 2024 auf den Betrieb der Familie Criscione in Bösingen. Zum Kauf angeboten wurden Brown-Swiss-Tiere von sehr guter Qualität. Aufgeführt wurden elf Kühe und vier Jungtiere der Zuchtrichtung Brown Swiss. Die Nachfrage nach Brown-Swiss-Tieren war gross. Die Kühe konnten zu einem Durchschnittspreis von Fr. 3750.– (2023: 3990.–) verkauft werden. Die Jungtiere galten im Schnitt Fr. 1575.– (2023: 1540.–). Verkauft wurden Kühe aus dem



Gespräche und Handel unter den Westschweizer Viehzüchtern prägten den Braunvieh-Verkaufstag im Kanton Fribourg.

Bild: Braunvieh Schweiz

Aargau und der Ostschweiz mit ansprechenden Milchleistungen und hohen Gehalten von teilweise über 8 % Fett und Eiweiss. Wir wünschen allen Käufern viel Erfolg mit ihren erworbenen Tieren!

Einen grossen Stellenwert hat in Bösingen jeweils auch der gesellschaftliche Aspekt. Die gemütlich hergerichtete Maschinenhalle der Familie Criscione lud zum Verweilen ein.

Züchternews

20. Kuh über 100 000 kg LL auf dem Betrieb Müller in Muri

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Auf dem Betrieb von der Familie Hanspeter & Susanne Müller in Muri AG stehen aktuell drei Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung. Eine davon, Glenn Horina, ist nun die Zwanzigste von diesem Betrieb. Dies ist Schweizer Rekord! Kein anderer Betrieb konnte mehr Kühe auszeichnen als Hanspeter Müller. Alle 20 Kühe wurden selbst gezüchtet. Dies in einem beachtlichen Zeitraum von 17 Jahren. 2022 hatte der Betrieb gleich 5 Kühe lebend über 100 000 kg LL gemeinsam auf dem Hof. Weitere Kühe mit mehr als 90 000 kg stehen derzeit bereit, ebenfalls zu dieser ehrenvollen Gruppe hinzuzukommen.



An zweiter Stelle kommt der Betrieb Franz Abächerli, Hausen am Albis ZH mit 19 Kühen und auf Platz 3 der Betrieb von Christian & Hansjürg Lötcher, Fürstenua GR, mit 18 hunderttausender Kühen.

Herzliche Gratulation zu dieser beachtlichen Leistung all dieser langlebigen und fruchtbaren Kühe.

Bild: Braunvieh Schweiz

WILIHOF Glenn HORINA

CH 120.0780.9830.2 geb: 01.09.10 *2DL
11L 100955 kg LL 4.19 % 3.81 % 20.2 kg M/Leb.Tag
LBE 82-83-77/78-83/80 1.L
E und Z: Müller Hanspeter, Muri AG

Tessiner Verkaufstag 2024

CECILIA BOGGINI, Braunvieh Schweiz

Eine Woche nach dem Verkaufstag in der Westschweiz fand in Tessin wieder ein Verkaufsanlass statt. Mit demselben Konzept wie letztes Jahr wurde der Viehverkauf in die Regionalschau Pian Castro integriert.

Zum zweiten Mal im Tessin

Das Konzept des Verkaufstags wurde auch im Tessin wiederholt, um einen einfachen Weg zu Zucht- und Nutzvieh auf der Alpensüdseite zu bieten. Der Verkaufstag fand in Zusammenarbeit mit dem Tessiner Braunviehzuchtverband an der Regionalschau Pian Castro statt.

Die Kühe, welche den Besitzer wechselten, wurden zu einem Durchschnittspreis von Fr. 3470.– verkauft.



■ Gute Brown-Swiss-Qualität war im Angebot.

Bild: Braunvieh Schweiz



Bactériolit[®] Concentré

Zur Aufwertung des Hofdüngers

Beschleunigt die Umwandlung von Mist, Gülle und organischem Material in wertvollen Humus.



Verbessert die Effizienz von Mist, Gülle und Kompost

Weitere Informationen auf www.omya-agro.ch
062 789 23 36

Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen.

Verabschiedung von Rolf Stettler nach 16 Jahren Milchkontrolle

BERNHARD MÜLLER, VZG NEUENKIRCH

Nach 16 Jahren hat sich Rolf Stettler dazu entschlossen, seine Tätigkeit als Milchwäger zu beenden. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die grossartige Arbeit in den letzten Jahren. Mit Hubert Emmenegger konnte ein engagierter Nachfolger gewonnen werden. Auch im Vorstand des VZG Neuenkirch gab es Änderungen. Nach 12 Jahren im Amt als Aktuar bzw. Präsident hatten sich Franco Muff und Hanspeter Krauer zum Rücktritt entschlossen. Als Nachfolger wurde Toni Muff zum Präsidenten und Roland Helfenstein zum Aktuar gewählt.



V. l. n. r.: Roland Helfenstein, Franco Muff, Hanspeter Krauer, Rolf Stettler, Toni Muff

Bild: VZG Neuenkirch

2 x 30 Jahre Milchkontrolle bei der VZV Alt St. Johann

HEIDI LOOSER, VZV ALT ST. JOHANN

Der VZV Alt St. Johann gratuliert Lydia Huser und Vreni Schwizer zu je 30 Jahren Milchkontrolle. Wir möchten uns bei den beiden recht herzlich bedanken und wünschen ihnen weiterhin alles Gute.



V. l. n. r.: Lydia Huser, Präsident Stefan Looser, Vreni Schwizer

Bild: VZV Alt St. Johann

54 Jahre Milchkontrolleurin Margrit Brunner

HANS LOOSER, VZV KRUMMENAU

Seit 1970 war Margrit zum Milchwägen unterwegs, anfangs oft zu Fuss oder mit dem Mofa bei jedem Wetter. Immer pflichtbewusst und pünktlich erledigte sie ihre Arbeit mit viel Freude.

Nun ist Schluss. Sie tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Der Viehzuchtverein Krummenau bedankt sich herzlich bei Margrit und wünscht ihr alles Gute und gute Gesundheit.

Bild: Krummenau



40 Jahre Milchkontrolleur Beat Schuler

PIUS SCHULER, VZV ROTHENTHURM

An der GV vom VZV Rothenthurm am 10. April 2024 wurde Beat Schuler-Küttel (Wassermatt) für 40 Jahre Milchkontrolle geehrt. Herzlichen Dank für das Engagement.



Links der geehrte Milchkontrolleur und Landwirt Beat Schuler und rechts Präsident Pius Schuler.

Bild: VZV Rothenthurm



Das Podest der Tessiner Kantonschau Giubiespo 2024, v. l. Salomon Darline, Champion Lennox Dana und Brice Vintage.

Bild: Braunvieh Schweiz

Giubiespo 2024 – Fontana-Jelmini BS und Vitali dominieren die Tessiner Kantonschau

SIMONE TABACCHI, OK Giubiespo

Am Sonntag, den 17. März, fand die Giubiespo 2024 statt. Die Kategorien wurden von Stefan Hodel, Schötz, gerichtet, der von Angelo Pozzatti bei der Übersetzung unterstützt wurde.

Jungzüchterwettbewerb

Am Vormittag fand der interkantonale Jungzüchterwettbewerb statt. Die 135 Rinder aus verschiedenen Kantonen wurden in 12 Kategorien (11 Braunvieh und 1 OB/ROB) eingeteilt. Kurz vor dem Mittag wurde Ponzio Top TI Phil Clara von Roberto Ponzio aus St. Antonino zur Champion gekürt. Tischhauser's Haegar Joline von Markus Tischhauser, Krummenau SG, erreichte den zweiten Platz, gefolgt von der «Honorable Mention» Goldhill Rocky Jetty von THREE-Salzgeber, Pany GR.

In der Kategorie OB/ROB kürte Richter Stefan Hodel Anakin Alonza von Andreas und Florian Feuz, Gsteigwiler BE zur Champion vor Harlei Laos von Theo und

Toni Kempf, Attinghausen UR, und Katino Kira von Nils Halter, Surcuolm GR.

Tessiner Kantonscup

Am frühen Nachmittag gingen die OB/ROB-Kühe in den Ring, um am kantonalen Wettbewerb der Tessiner Kühe teilzunehmen. Alle Titel gingen ins Verzascatal nach Sonogno zu Damiano Matasci. Minor Gemma erhielt den Preis für das beste Euter OB/ROB und Orbiter Radi wurde zum Champion gekürt.

Bei den Brown Swiss waren rund 90 Kühe im Katalog aufgeführt. Den Titel Junior Champion bei den Erstmelken gewann Fontana Top TI Barca Naomi von Fontana-Jelmini BrownSwiss, Prato Leventina, vor Taddei Top TI Elmstar Elvira von Danilo Taddei und Söhne, Leontica, und Cadalbert's Pete Nozza von Matthias und Melanie Vitali, Olivone.

Der Preis für das beste Euter ging an Pete Nozza vor Elmstar Elvira und Barca Naomi.

Taddei Top TI Senator Dambra von Danilo Taddei und Söhne gewann den Genetikpreis.

Grosses Finale

Für das Finale wählte Preisrichter Stefan Hodel die fünf besten Kühe des Tages aus: Jolahof's Brice Vintage, Salomon Darline, Fontana Top TI Lennox Dana, Fontana Top TI Phil Maila und Jakober BS Blooming Bavaria.

Kurz vor der Wahl lobte Stefan Hodel die hervorragende Qualität der vorgestellten Tiere. Der souveräne Richter kürte Fontana Top TI Lennox Dana von Fontana-Jelmini BrownSwiss zur «Miss Giubiespo 2024». Vize-Miss wurde Salomon Darline von Danilo Taddei vor Jolahofs Brice Vintage von Matthias und Melanie Vitali.

Das beste Euter zeigte Jolahofs Brice Vintage vor Fontana Top TI Lennox Dana von Fontana-Jelmini BrownSwiss und Vitali Top TI Calvin Felicity von Matthias und Melanie Vitali. ■



HANDSCHLAG

Handel von BS- oder OB-Tieren



Konrad Pfulg, 079 406 51 40
David Amrein, 079 577 45 95
Hans Bösch, 079 640 75 19

**Laufende Angebote von BS- und OB-Tieren
(Kauf und Verkauf).**



Original Braunvieh

**... kaufen Sie OB,
werden Sie
glücklich!**

**Paul Korrodi
8824 Schönenberg
079 364 62 20**

Martin Duss
Entlenmoos 1
6162 Entlebuch
079 851 43 37

viehhandlung-duss@bluewin.ch
www.viehhandlung-duss.ch



Zu kaufen gesucht OB-Jungvieh

Hier könnten Ihre Kontaktdaten stehen!

**Info unter 041 729 33 11
info@braunvieh.ch**



Veranstaltungskalender

Veranstaltungen bitte melden unter www.braunvieh.ch «Agenda» oder telefonisch unter +41 (0)41 729 33 11, Irène Ettlín.

Ausstellungen (Stand: 10.05.2024)

August 2024

So. 18. Braunvieh bi dä Lüüt Alp Pragelpass, Muotathal

September 2024

Mi./Do. 4./5. Stierenmarkt, Stierenmarktareal, Zug
 Do. 19. Viehschau Muotathal, Muotathal
 Do. 26. 125 Jahre Jubiläumsschau VZG Urnäsch
 Sa. 28. Viehschau Herrliberg bei der Kirche Wetzwil, 3 Rassen und Mutterkühe, Zoo und Herbstmarkt

Oktober 2024

Mi. 2. 15. Braunvieh Regioschau Willisau, Festhalle Willisau
 Do. 3. 90 Jahre BVZV Escholzmatt, Viehschauplatz Escholzmatt
 Fr. 4. Braunviehschau Kriens, Schulhaus Meiersmatt, Kriens
 Fr. 4. Kant. Viehschau OW, Reithalle Sarnen
 Di. 8. Genossenschaftsschau VZG Entlebuch, Schauplatz Zwischenwassern
 Di. 8. Viehschau Kaltbrunn und Miss SEGA, Grünhofplatz, Kaltbrunn
 Mi. 9. Betriebscup/Stierenschau und Jungzüchtershow, Grünhofplatz, Kaltbrunn
 Mi. 9. Viehschau BVZV Schüpfheim, Schächli, Schüpfheim
 Do. 10. Viehschau Mettmenstetten, Betrieb Familie Haab, Schürmatt, Mettmenstetten
 Fr. 11. Viehschau Engelberg & Grafenort
 Sa. 12. Kantonale Grossviehschau Nidwalden, Wil-Oberdorf
 Sa. 12. Regionalschau Schüpbach, Schüpbach
 Sa. 12. Glarner Kantonale Herbstviehschau, Zaunplatz, Glarus
 So. 13. 2. Blüem- und Gurtschau, St. Gallen
 Fr. 18. OLMA Eliteschau, St. Gallen
 Fr. 18. Jungviehschau Näfels, Fahrtsplatz, Näfels
 Sa. 19. Eliteschau Amt Entlebuch, Schächli, Schüpfheim
 Sa. 26. Gemeindeviehschau Wald ZH, Wald ZH

Auktionen/Versteigerungen (Stand: 10.05.2024)

Mai 2024

Sa. 4. Nutz- und Zuchtviehauktion, Markthalle Rothenthurm
 Di. 7. Verkaufstag Milchvieh und Fleischrinder, Kradolf
 Di. 14. Auktion Milchvieh, Brunegg
 Di. 28. Auktion Milchvieh, Gunzwil
 Di. 28. Verkaufstag Milchvieh, Kradolf

Juni 2024

Di. 11. Auktion Milchvieh, Brunegg
 Di. 25. Auktion Milchvieh, Gunzwil

Juli 2024

Di. 09. Verkaufstag Milchvieh, Kradolf
 Di. 16. Auktion Milchvieh, Brunegg

August 2024

Di. 6. Auktion Milchvieh, Brunegg
 Mi. 7. Nutzviehauktion Langenbruck
 Di. 13. Verkaufstag Milchvieh und Fleischrinder, Kradolf
 Sa. 17. Nutz- und Zuchtviehauktion, Markthalle Rothenthurm
 Di. 20. Auktion Milchvieh, Gunzwil
 Do. 22. Milchviehauktion Wattwil
 Fr. 30. Nutz- und Zuchtviehauktion Giswil, BWZ Giswil

ISLER Print GmbH
 St. Gallerstrasse 49
 CH-9100 Herisau
 Tel. 071 367 17 70

**- Top Kundenservice
 - individuell, kompetent**







www.stallplaketten.com • isler@stallplaketten.com



Aktivitäten Milchvieh

Chommlé Gunzwil: Abend-Auktion

Dienstag, 28. Mai 2024 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
 Vor Ort und Online | Informationen und Katalog: vianco.ch/auktionen

ARENA Brunegg: Abend-Auktion

Dienstag, 11. Juni 2024 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
 Vor Ort und Online / Informationen und Katalog: vianco.ch/auktionen

Chommlé Gunzwil: Abend-Auktion

Dienstag, 25. Juni 2024 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
 Vor Ort und Online | Informationen und Katalog: vianco.ch/auktionen

ARENA Brunegg • Chommlé Gunzwil • Au Kradolf • vianco.ch • Tel. 056 462 33 33

Impressum

Redaktionsteam

Jörg Hähni, Leitung
 Roman Zurfluh, Administration
 Andreas Kocher, Fachbereich Zucht
 Cécile Schabana, Fachbereich Zucht
 Anna-Louise Strodthoff-Schneider, Fachbereich Zucht
 Ulrich Schläpfer, Übersetzungen italienisch; Layout
 Sarah Widmer, Team Zuchtwertschätzung Qualitas

Abonnementspreis

Fr. 30.– jährlich, Ausland Fr. 55.–

gedruckt in der
schweiz



Industrie-Inserate

Simon Langenegger
 Ey 48, 3550 Langnau i. E.
 Telefon 079 568 49 58
 E-Mail: simon.langenegger@schweizerbauer.ch

Züchter-Inserate

Braunvieh Schweiz
 Inseratenverwaltung «CHbraunvieh»
 Chamerstrasse 56, 6300 Zug
 Telefon 041 729 33 11
 E-Mail: info@braunvieh.ch

Inserateschluss

3 Wochen vor Erscheinen

Verbreitete Auflage

11 378 WEMF-bestätigt

Layout, Druck und Versand

Multicolor Print AG
 Sandro Scherer
 Sihlbruggstrasse 105a, 6341 Baar
 Telefon 041 767 76 76
 E-Mail: info@multicolorprint.ch

Versandtage 2024

1	Dienstag	23. Januar
2	Dienstag	20. Februar
3	Dienstag	18. März
4	Dienstag	23. April
5	Dienstag	21. Mai
6	Dienstag	16. Juli
7	Dienstag	27. August
8	Dienstag	17. September
9	Dienstag	22. Oktober
10	Montag	17. Dezember

Unsere Lösungen bei Hitzestress

**AKTION
CHF 10.-/100 KG RABATT**



2609 Physio® SILVER ANTACID FREEZE

- All-in-One-Produkt mit Mineralien, Puffer und Salz
- Enthält hochdosierte Hefen und Tonminerale
- Mit organisch gebundenen Spurenelementen



2570 ANTACID FREEZE

- Pansenpuffer bei Azidosegefahr
- Gewürze unterstützen den Kreislauf
- Enthält hochdosierte Hefen



2571 ANTACID Feet

- Pansenpuffer bei Azidosegefahr
- Mit organisch gebundenen Spurenelementen
- Enthält hochdosierte Hefen



8052 TMR-Cool

- Stabilisiert alle TMR-Mischungen
- Schützt die Ration vor Energieverlusten
- Nicht korrosiv, für Mischwagen geeignet

*Ab 300 kg zusätzlich ein Thermo-
Hygrometer zur Kontrolle des Stall-
klimas als Geschenk dazu!*



Gültig für Lieferungen bis am 28. Juni 2024

Natürlich Fliegen bekämpfen Milchpulver und Mineralfutter bestellen und profitieren

Jetzt Milchpulver oder Mineralfutter beziehen und von attraktiven Rabatten bis zu 45 % auf FlyLiq und FlyVep, den hochwirksamen und natürlichen Fliegenbekämpfungsmassnahmen in Tiefstreu und Gülle profitieren.

- **FlyLiq (Güllefliegen)**
Für den Einsatz im Güllekanal und Spaltenböden
- **FlyVep (Schlupfwespen)**
Für den Einsatz in der Tiefstreu

**AKTION
BIS 45 % RABATT**

Gültig bis am 31. Mai 2024 in Kombination mit einer Milchpulver- oder Mineralfutterbestellung. Die Aktion erfolgt in Zusammenarbeit mit AGROLINE.

Bestell-App mymelior

Nie war Futter bestellen so einfach!

Über die Bestell-App mymelior können Futterbestellungen schnell und einfach mit dem Smartphone aufgegeben werden.

*Jetzt registrieren
und installieren!*



mymelior funktioniert unabhängig vom Betriebssystem und ist ohne lästige Updates immer auf dem neusten Stand.

Bei Fragen steht Ihnen die Helpdesk unter
Tel. 058 434 15 15 zur Verfügung.



melior
gegen
Hitzestress